

Arbeitsblätter
Chemie
Klasse 12
(v. A. Reichert)

Inhaltsverzeichnis

Organische Chemie	3
Alkane	3
Alkene	4
Alkohol als Genussmittel	6
Alkohole	8
Alkohole, Aldehyde, Ketone, Carbonsäuren	10
Cis-/trans-Isomerie	12
Dehydratisierung/Kondensation	14
Ester	15
Ether	17
Halogenalkane	18
Nucleophile Substitution	19
Organik allgemein I	21
Organik allgemein II	22
Organische Säuren	23
Silicone	24
Physikalische Chemie	26
Aluminiumgewinnung	26
Autobatterie	27
Batterien	29
Brennstoffzellen	31
Brönstedtscher Säure/Base-Begriff	32
Faraday-Gesetz	34
Indikatoren	35
Korrosion	36
Kupferraffination	37
Li-Batterie/Li-Ionen-Akku	38
Löslichkeitsprodukt	39
Massenwirkungsgesetz	41
Nernstsche Gleichung	43
Neutralisation	44
NiCd-Akku/NiMH-Akku	45
Normalpotential	47
Phosphorsäuregehalt von Cola	48
pH-Wert	49
Puffer	51
Redoxgleichungen	52
Säuren/Laugen nach Arrhenius	53
Säurestärke/Basestärke	55
Titration AgNO ₃ /NaOH	57
Titration AgNO ₃ /NaCl	58
Titration Apfelwein/NaOH	59
Titration Essigsäure/NaOH	60
Titration NH ₃ /HCl	61
Internetquellen	62

Organische Chemie

Alkane

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Geben Sie die Elemente an, aus denen Alkane bestehen. Beschreiben und erläutern Sie, wie man sie nachweisen kann.
- 2) Stellen Sie die allgemeine Summenformel der Alkane auf. Beschreiben und erläutern Sie das Verfahren, mit dem man sie ermitteln kann.
- 3) $V = 100$ ml eines unbekanntes Alkans wiegen bei $T = 20$ °C und $p = 1000$ hPa $m = 0,1232$ g. Ermitteln Sie aus den Daten, um welches Alkan es sich handelt. Fertigen Sie zum benötigten Versuch ein Versuchsprotokoll an.
- 4) Geben Sie für die ersten 5 Alkane die konkrete Summenformel an und zeichnen Sie alle dazugehörigen Strukturformeln.
- 5) Benennen Sie die Strukturformeln aus Ausgabe 4) gemäß der Iupac-Nomenklatur.
- 6) Stellen Sie die Eigenschaften der Alkane zusammen und geben Sie an, wozu man sie daher verwendet kann.
- 7) Stellen Sie die Quellen zusammen, aus denen man Alkane gewinnen kann. Erläutern und beschreiben Sie das Verfahren.
- 8) Fertigen Sie zu dem Versuch, mit dem wir die Vorgänge in einem Benzinmotor demonstriert haben, ein vollständiges Versuchsprotokoll an.
- 9) Der Zylinder eines Autos hat ein Volumen $V = 11$. Berechnen Sie die Menge an Hexan, die pro Füllung benötigt wird, um eine optimale Verbrennung zu erreichen.

Alkene

1. Aufgabe:

Versuch a: Hexen wird unter UV-Licht mit Brom geschüttelt.

Versuch b: Hexen wird bei Tageslicht mit Bromwasser geschüttelt.

- Beschreiben Sie die zu erwartenden Beobachtungen.
- Stellen Sie die Strukturformeln der Reaktionsprodukte auf und benennen Sie sie.
- Erläutern Sie, wie man die Produkte nachweisen könnte.
- Formulieren Sie die ablaufenden Reaktionen mit Reaktionsgleichungen.
- Benennen Sie den Ablauf der Reaktion, den Reaktionsmechanismus mit einem Fachausdruck. Erklären Sie.

2. Aufgabe:

- Formulieren Sie die Reaktionsgleichung für die Herstellung von Propen, Penten(1) und Penten(2) aus den entsprechenden Alkoholen.
- Formulieren Sie für jedes der Alkene aus a) eine weitere Herstellungsmöglichkeit mit Reaktionsgleichung.

3. Aufgabe:

Schütteln Sie in einem Reagenzglas jeweils 2 ml der ausstehenden Stoffe mit Bromwasser bzw. KMnO_4 -Lösung. Beschreiben Sie Ihre Beobachtungen. Ordnen Sie die Stoffe jeweils einer organischen Stoffklasse zu.

4. Aufgabe:

1,2 Dibromethan wird mit Zinkpulver gekocht. Dabei entwickelt sich ein Gas, das KMnO_4 -Lösung bzw. Bromwasser entfärbt. Außerdem setzt sich im Kolben ein weißer Feststoff ab. Geben Sie an, welche Stoffe entstanden sind. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.

5. Aufgabe:

In einem Reagenzglas wird etwas Polystyrol aus einem durchsichtigen Joghurtbecher erhitzt. Die Gase werden entzündet bzw. in wässrige KMnO_4 -Lösung eingeleitet. Beschreiben und erklären Sie Ihre Beobachtungen.

6. Aufgabe:

Die Alkene Ethen und Buten lassen sich ähnlich leicht herstellen. Auch die Reaktivität beider Stoffe ist vergleichbar. Dennoch ist nur Ethen als Grundstoff in der chemischen Industrie von Bedeutung.

- Erläutern Sie, warum die Isolierung der Produkte bei der Herstellung des Butens schwieriger als bei Ethen ist.
- Formulieren Sie die Reaktionsprodukte für eine Anlagerung von HCl an Buten und an Ethen.

- c) Erläutern Sie die Vorteile, die sich aus b) für Ethen als Grundstoff ergeben.

7. Aufgabe:

Alkane lassen sich an geeigneten Katalysatoren zerlegen. Bei dieser Crackreaktion, die bei der Herstellung von Benzin eine wichtige Rolle spielt, entstehen kürzerkettige Alkane und Alkene.

- a) Geben Sie die Strukturformeln der möglichen Reaktionsprodukte für Pentan an.
b) Benennen Sie die Crackprodukte.

8. Aufgabe:

Bei der Addition von Halogenwasserstoffen an asymmetrische Alkenmoleküle wird das Wasserstoffatom bevorzugt an das Kohlenstoffatom angelagert, das bereits die meisten Wasserstoffatome besitzt (Regel von Markownikow).

- a) Entwickeln Sie einen Mechanismus für die Reaktion von HBr mit 2-Methylpropen.
b) Benennen Sie das Hauptprodukt. Geben Sie die Strukturformel des Nebenproduktes an und benennen Sie es.
c) Erläutern Sie, bei welchem Reaktionsschritt die Entscheidung erfolgt, welches der beiden möglichen Produkte bevorzugt gebildet wird.
d) Begründen Sie den Reaktionsverlauf und die Regel von Markownikow.

9. Aufgabe:

Tert. Butanol wird mit Trockenmittel erhitzt. Dabei entweicht ein Gas.

- a) Geben Sie die Strukturformel des Gases an.
b) Erläutern Sie, von welchem Alkohol man ausgehen müsste, um 2-Methylpenten(2) zu erhalten.

10. Aufgabe:

- a) Isobuten wird in halbkonzentrierte Schwefelsäure eingeleitet. Geben Sie die Strukturformel des Produktes an.
b) Erläutern Sie, warum Schwefelsäure zur Herstellung eines Alkens aus einem Alkohol besser geeignet als Salzsäure oder Bromwasserstoffsäure.

11. Aufgabe:

Zeichnen Sie einen Molekülausschnitt aus Polybuten(2).

Alkohol als Genussmittel

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Beschreiben und erläutern Sie den Versuchsaufbau, mit dem man durch alkoholische Gärung Alkohol gewinnen kann. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung. Stellen Sie eine Tabelle zusammen mit Lebensmitteln, die sich auf diese Art vergären lassen und den Getränken, die man daraus gewinnt.
- 2) Erläutern und erklären Sie, wovon der maximal mögliche Alkoholgehalt des erhaltenen Getränkes abhängt.
- 3) Beschreiben Sie ein Verfahren, mit dem man den Zuckergehalt des Ausgangssaftes bestimmen kann. Erläutern Sie, wie man das Mostgewicht in Oechsle errechnet und den maximal möglichen Alkoholgehalt des Getränkes nach der Gärung. Benutzen Sie das Internet oder das Buch. Ein Traubensaft hat eine Dichte von $\rho = 1070 \text{ g/l}$. Berechnen Sie sein Mostgewicht, seinen Zuckergehalt und den Alkoholgehalt des entstehenden Weines nach vollständiger Vergärung.
- 4) Beschreiben und erläutern Sie, wie man den Alkoholgehalt von Wein erhöhen kann. Beschreiben und erklären Sie den benötigten Versuchsaufbau (s. Abb.1). Beschreiben Sie, wie man reinen Alkohol gewinnen kann. Erläutern Sie, wozu man hochprozentigen Alkohol verwendet.
- 5) Heute gibt es viele alkoholfreie Biersorten. Erläutern Sie, wie man dem Bier den Alkohol entziehen kann. Erkundigen Sie sich auf der Flasche oder im Internet nach dem Restalkoholgehalt.
- 6) Wein wird, wenn man ihn längere Zeit an der Luft stehen lässt, sauer. Beschreiben Sie die chemischen Vorgänge, die sich dabei abspielen und stellen Sie die Reaktionsgleichung auf. Das Sauerwerden von Wein hat auch einen großen praktischen Nutzen. Erläutern und erklären Sie, was man so gewinnt und wie man im Einzelnen vorgeht.
- 7) Erläutern und beschreiben Sie die Wirkungen, die der Alkohol im Körper hervorruft.
- 8) Der Promillegehalt des Blutes lässt sich mit folgender Formel berechnen.

$$\text{Blutalkohol} = \frac{\text{Alkoholmasse (in g)}}{\text{Körpermasse (in g)} \cdot r}$$

r ist dabei ein Faktor, der vom Geschlecht und der Konstitution abhängt. Es gelten folgende Durchschnittswerte:
 $r(\text{Mann}) = 0,68$; $r(\text{Frau}) = 0,55$. Erläutern Sie diese Formel.

- 9) Sie trinken
 - a) 2 Flaschen Bier ($V = 1 \text{ l}$) mit 4,8% Alkohol
 - b) 2 Gläser Schnaps ($V = 0,08 \text{ l}$) mit 38% Alkohol
 - c) 2 Gläser Wein ($V = 0,25 \text{ l}$) mit 11% Alkohol
 - d) 2 Gläser Likör ($V = 0,08 \text{ l}$) mit 30% Alkohol

- e) 2 Gläser Sekt ($V = 0,2 \text{ l}$) mit 12% Alkohol. Berechnen Sie jeweils Ihren Blutalkoholgehalt direkt nach dem Trinken und nach 2 Stunden. Beachten Sie Aufgabe 10. Reiner Alkohol hat eine Dichte $\rho = 0,785 \text{ g/ml}$.
- 10) Pro Stunde sinkt der Alkoholgehalt bei Männern um 0,15 o/oo, bei Frauen um 0,1 o/oo. Beschreiben Sie die Vorgänge, die sich dabei im Körper abspielen. Suchen Sie nach möglichen Gründen, warum Männer Alkohol schneller abbauen als Frauen. Benutzen Sie das Internet.
- 11) Erkundigen Sie sich im Buch oder im Internet, welche Auswirkungen Alkoholenuss am Steuer haben kann in Abhängigkeit vom Blutalkoholgehalt.
- 12) Ein Blutalkoholgehalt von 50/oo ist tödlich. Berechnen Sie die Menge an reinem Alkohol bzw. Bier, die Sie dazu innerhalb kürzester Zeit aufnehmen müssten.



Abb.1:
Destille

Alkohole

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Bei einem Alkohol mit der Molekülformel $C_3H_6O_2$ soll die Anzahl der OH-Gruppen in einem Molekül bestimmt werden. Dazu werden $m = 0,2$ g in einem trockenen Lösungsmittel gelöst und ein Überschuss an Natrium zugegeben. Das Volumen des gebildeten Wasserstoffs beträgt $V = 32$ ml.
 - a) Entwerfen Sie einen Versuchsaufbau für den beschriebenen Versuch.
 - b) Berechnen Sie die Anzahl der OH-Gruppen in einem Molekül.
 - c) Zeichnen Sie mögliche Strukturformeln des Alkohols und benennen Sie sie.
 - d) Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.

- 2) Geben Sie für die folgenden Stoffen die Strukturformeln an und ordnen Sie die Siedetemperaturen zu. Begründen Sie jeweils.
 - a) Butanol(2), 2-Methylpropanol(2); $83^\circ C$, $100^\circ C$
 - b) Propantriol(1,2,3), Butandiol(1,2); $192^\circ C$, $290^\circ C$

- 3) Alkohole werden in der Technik vielseitig verwendet. Ermitteln Sie mit Hilfe eines Buches oder des Internets, welche Alkohole wozu eingesetzt werden. Erläutern, welche Eigenschaften der Alkohole dabei ausgenutzt werden.

- 4) Formulieren Sie die Reaktionsgleichung für die vollständige Verbrennung von Ethanol.

- 5) Erklären Sie, warum die Siedetemperatur des Ethanols unter der des Wassers liegt.

- 7) Benennen Sie den folgenden Alkohol:
 $CH_3-CH(OH)-CH(CH_3)-CH(OH)-CH_3$

- 8) Zeichnen Sie die Strukturformeln der folgenden Verbindungen:
 - a) 3-Methyl-2-butanol
 - b) 2,3,3-Trimethyl-1-butanol
 - c) 3-Ethyl-4methyl-2-pentanol
 - d) 1,2-Ethandiol
 - e) 1,2,3 Propantriol.

- 9) Alkoteströhrchen zum Nachweis des Blutalkohols enthalten gelbe Kaliumdichromationen $Cr_2O_7^{2-}$ -Ionen und H^+ -Ionen. Hat der Autofahrer Ethanol C_2H_6O getrunken, so verfärbt sich das Röhrchen grün. Dabei entstehen Ethanal C_2H_4O , grüne Chromionen Cr^{3+} und Wasser. Stellen Sie die Reaktionsgleichung auf.

10) Um Ethanol von dem sehr giftigen Methanol zu unterscheiden, führt man den Borsäuretest durch. Fertigen Sie zum Borsäuretest ein vollständiges Versuchsprotokoll an.

11) Vervollständigen Sie die folgende Tabelle:

Alkohol	Strukturformel	IUPAC-Name	Verwendung
Methanol			
Ethanol			
Isopropanol			
Glykol			
Glycerin			
Sorbit			

Alkohole, Aldehyde, Ketone, Carbonsäuren

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

1. Aufgabe:

Geben Sie die Strukturformeln folgender, im Erdbeeraroma enthaltener Carbonylverbindungen an:

Acetaldehyd, Propanal, Prop-2-enal, Butanal, But-2-enal, Pent-2-enal, Hexanal, Hex-2-enal, Heptanal, Propanon, 3-Methylbutan-2-on, Butan-2,3-dion, Pentan-3-on, Hexan-2-on, Decan-2-on, Tridecan-2-on

Ordnen Sie die Stoffe den bekannten organischen Stoffklassen zu. Suchen Sie nach einer Erklärung, warum Geschmacksstoffe häufig zu den Aldehyde und Ketonen zählen.

2. Aufgabe:

Entwickeln Sie die Reaktionsgleichung für die Synthese von 3-Methylpentan-2-on aus dem entsprechenden Alkohol unter Verwendung von Kaliumdichromat ($K_2Cr_2O_7$) in saurer Lösung (H^+). Das Kaliumdichromat zerfällt dabei in Cr^{3+} - und K^+ -Ionen.

3. Aufgabe:

Vergleichen Sie Alkane, Alkanole und Alkanale hinsichtlich ihrer Siedetemperatur und ihrer Wasserlöslichkeit. Begründen Sie ihre Aussagen.

4. Aufgabe

Glycerin (1,2,3 Propantriol) soll zu einer Carbonylverbindung oxidiert werden. Als Oxidationsmittel dient CuO . Geben Sie die Strukturformeln möglicher Oxidationsprodukte an und benennen Sie sie. Stellen Sie die Reaktionsgleichungen auf.

5. Aufgabe:

Zeichnen Sie die Strukturformeln der folgenden Säuren und ordnen Sie sie nach ihrer Stärke:

2-Chlorbutansäure, 3-Chlorbutansäure, Trifluorethansäure, Butansäure, 2-Chlorpropansäure, 2-Methylpropansäure. Begründen Sie ihre Reihenfolge.

6. Aufgabe:

Schüttelt man konzentrierte Essigsäure bzw. konzentrierte Ameisensäure mit Kaliumpermanganatlösung ($KMnO_4$), so beobachtet man bei Ameisensäure eine Entfärbung der Lösung, bei Essigsäure dagegen nicht. Erklären Sie und formulieren Sie die Reaktionsgleichung. Beschreiben Sie einen Versuch, mit dem sie Ihre Überlegungen beweisen könnten.

7. Aufgabe:

Formulieren Sie die Reaktionsgleichungen für die Bildung folgender Salze: Natriumacetat, Magnesiumformiat, Aluminiumacetat, Kupferpropionat aus CuO .

8. Aufgabe:

Aldehyde lassen sich mit der Silber Spiegelprobe oder der Fehlingschen Probe nachweisen, Ketone mit dem Schiffischen Reagenz.

- a) Beschreiben Sie die nötigen Versuchsschritte.
- b) Stellen Sie die Beobachtungen zusammen.
- c) Erklären Sie die Beobachtungen und formulieren Sie die Reaktionsgleichungen.

9. Aufgabe:

Zwei typische Reaktionen für Carbonylverbindungen sind die elektrophile und die nucleophile Addition.

- a) Erläutern und erklären Sie den Ablauf und die Bezeichnung dieser Reaktionsmechanismen.
- b) Formulieren Sie für je ein Beispiel den konkreten Ablauf.
- c) Erkundigen Sie sich im Internet oder im Buch, welche Bedeutung diese Reaktionstypen für die organische Chemie haben.

10. Aufgabe:

Typische Reaktionsprodukte der Aldehyde und Ketone sind Halbacetale, Acetale, Halbketale bzw. Ketale. Erkundigen Sie sich im Buch oder im Internet wie sie aufgebaut sind, wie man sie herstellen kann und wo sie eine Rolle spielen.

Cis-/trans-Isomerie

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Internet, Chemie 2000 Band 2

Arbeitsaufträge:

1. Aufgabe:

Diskutieren Sie die Bedingungen, die erfüllt sein müssen, damit ein Stoff cis-/trans-Isomerie zeigt. Erläutern Sie die Bedingungen am Beispiel der Isomere des Buten.

2. Aufgabe:

Zeichnen Sie Strukturformeln der folgenden Verbindungen und geben Sie an, bei welchen cis/trans-Isomere auftreten können: Hexen(1), Hexen(2) 3-Methylpenten(1) 2-Methylpenten(2) 2-Methylpenten(1) 3-Methylpenten(2).

3. Aufgabe:

Stellen Sie alle Isomeren von Penten und Hexen auf und geben Sie an, wie viele cis-/trans-Isomerenpaare es gibt. Benennen Sie die Stoffe.

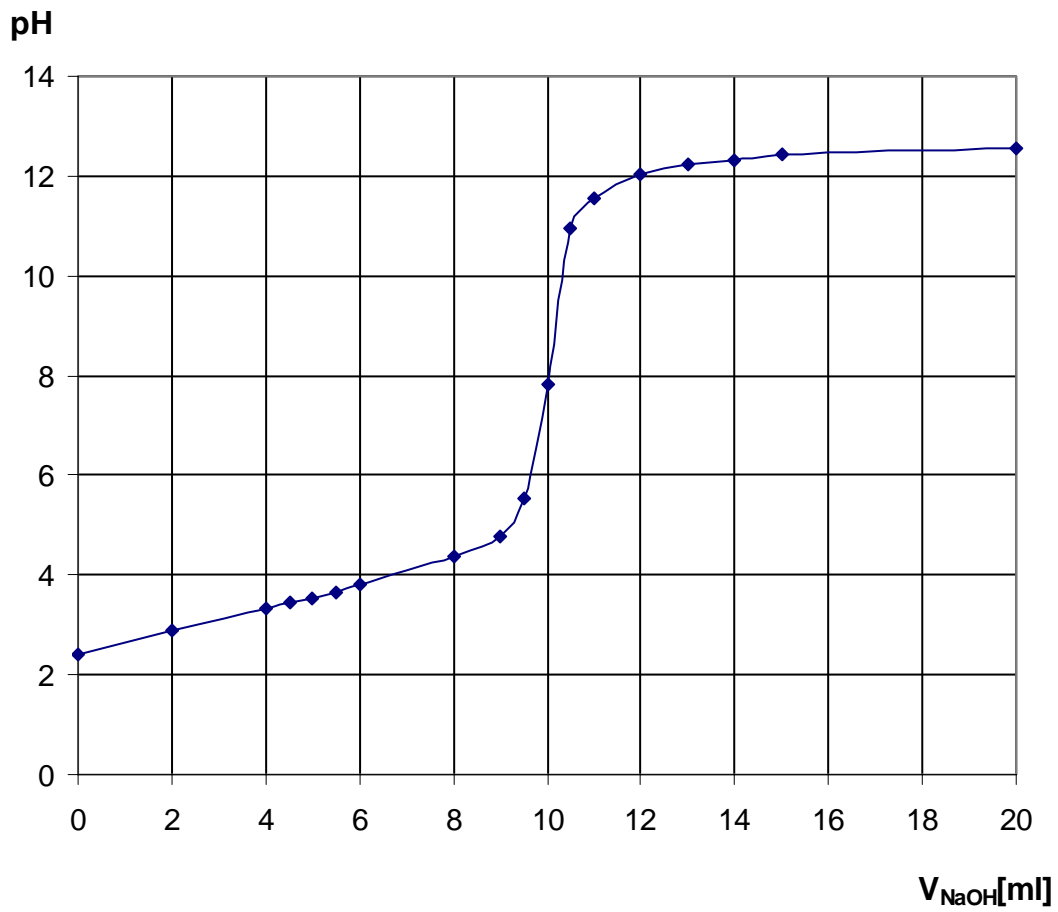
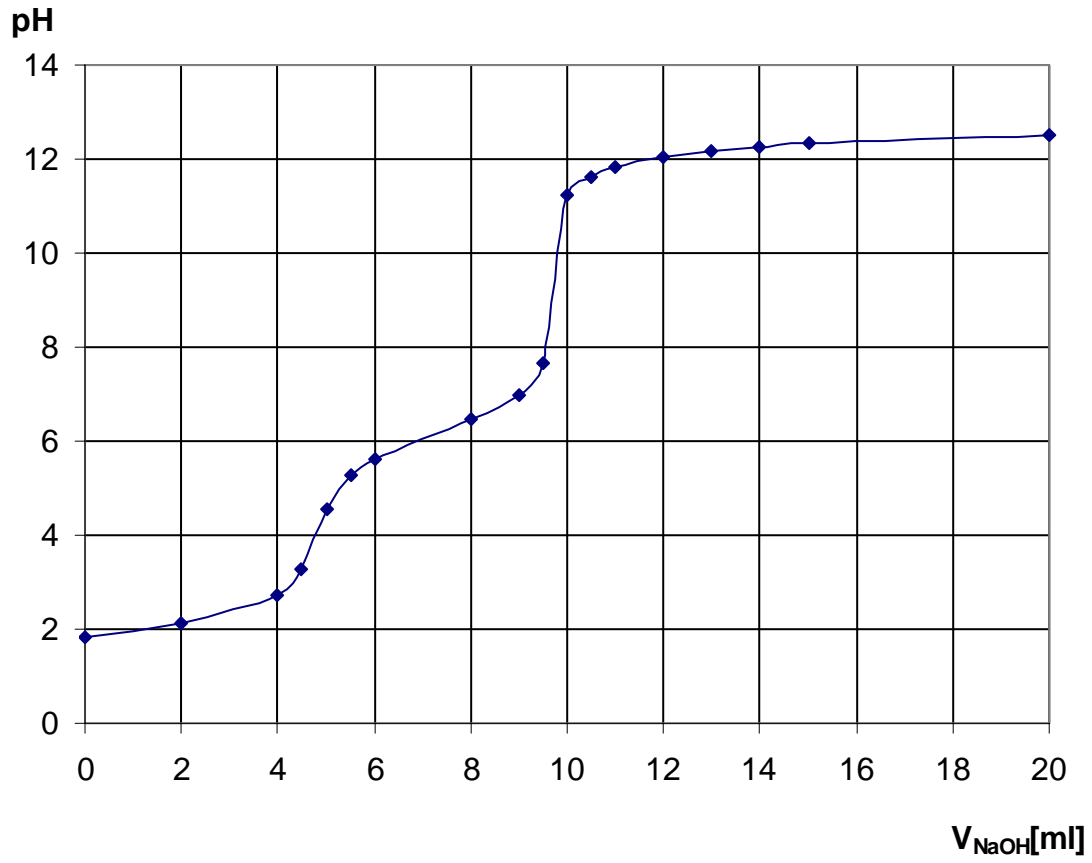
4. Aufgabe:

Es existieren zwei Dicarbonsäuren mit der Summenformel $C_4H_4O_4$. Die Abbildungen 1 und 2 zeigen die Titrationskurven gleich konzentrierter Lösungen der beiden Säuren. Außerdem unterscheiden sich die beiden Säuren in ihrer Wasserlöslichkeit. Eine der beiden löst sich gut in Wasser, die andere schlecht. Auch ihre Schmelzpunkte unterscheiden sich recht stark. Das eine Isomer schmilzt bei 130°C , das andere bei 287°C .

- Stellen Sie die Strukturformeln der beiden Isomere auf und erläutern Sie, welche Isomerie vorliegt.
- Vergleichen Sie die beiden Titrationskurven miteinander und diskutieren Sie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Ordnen Sie die Kurven den beiden Isomeren zu und begründen Sie ihre Entscheidung.
- Ordnen Sie die Wasserlöslichkeit und die Schmelzpunkte den beiden Isomeren zu und begründen Sie ihre Zuordnung.

5. Aufgabe:

Lesen Sie die Seite 119 im Buch Chemie 2000+ und bearbeiten Sie dann folgende Aufgaben. Beschreiben Sie den Ablauf von cis-/trans-Isomerisierungen bzw. trans/cis-Isomerisierungen. Erklären Sie. Diskutieren Sie, wie sie eingeleitet werden und geben Sie Beispiele an, wo sie in der Natur eine Rolle spielen.



Dehydratisierung/Kondensation

- 1) Erklären Sie folgende Versuchsbeobachtungen:
 - a) Erhitzt man 2-Methyl-2-propanol mit etwas konzentrierter Schwefelsäure, so entsteht ein Gas.
 - b) Das gebildete Gas entfärbt Bromwasser und alkalische Kaliumpermanganatlösung.Stellen Sie jeweils die Reaktionsgleichung auf.
- 2) Erklären Sie folgende Versuchsbeobachtung:

Erhitzt man Maleinsäure in einem Reagenzglas, so bildet sich am oberen Rand Kondenswasser. Stellen Sie die Reaktionsgleichung auf.
- 3) Vergleichen Sie die Vorgänge in Versuch 1 und 2 miteinander. Was haben sie gemeinsam, worin unterscheiden sie sich?
- 4) Erklären Sie folgende Begriffe:
 - a) Dehydratisierung
 - b) Eliminierung
 - c) Kondensation
 - d) intermolekular
 - e) intramolekularOrdnen Sie die passenden Begriffe den Versuchen 1 und 2 zu. Begründen Sie.
- 5) Ergänzen Sie die Reaktionsgleichungen für folgende Dehydratisierungen und benennen Sie die Endprodukte.
 - a) $\text{CH}_3\text{-CHOH-CH}_2\text{-CH}_3 \rightarrow$
 - b) $\text{HO-CH}_2\text{-CH(CH}_3\text{)-CH}_3 \rightarrow$
- 6) Ergänzen Sie die Reaktionsgleichungen für folgende Kondensationen und benennen Sie die Endprodukte.
 - a) $\text{CH}_3\text{-CH}_2\text{OH} + \text{HOOC-CH}_3 \rightarrow$
 - b) $\text{CH}_3\text{-COOH} + \text{HOOC-CH}_3 \rightarrow$
 - c) $\text{CH}_3\text{-CONH}_2 + \text{HOOC-CH}_3 \rightarrow$

Ester

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Internet

Arbeitsaufträge:

1. Aufgabe:

Zeichnen Sie die Strukturformeln eines beliebigen Esters und benennen Sie ihn. Markieren Sie die typische Estergruppe und erklären Sie, wie Sie zustande kommt. Geben Sie an, welche Ausgangsstoffe erforderlich sind. Erläutern Sie die Namensgebung nach der IUPAC-Nomenklatur.

2. Aufgabe:

Ester können auch aus Alkoholen und anorganischen Säuren gebildet werden. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung für die Bildung des Triesters der Salpetersäure mit Glycerin. Zeichnen Sie die Strukturformel des Esters. Der Ester ist ein bekannter Sprengstoff. Erkundigen Sie sich im Internet nach seinem Trivialnamen, seinen Eigenschaften und seiner Verwendung.

3. Aufgabe:

Formulieren Sie die einzelnen Schritte der Verseifung eines Esters mit Natronlauge auf der Ebene eines Moleküls. Erklären Sie Ihren Reaktionsmechanismus.

4. Aufgabe:

Vergleichen Sie die Siedepunkte und die Löslichkeit der Alkohole, Ester und Carbonsäuren vergleichbarer Molekülgröße mit einander. Erläutern Sie, wozu man diese Eigenschaften ausnutzen könnte. Stellen Sie eine Tabelle mit weiteren Eigenschaften der Ester zusammen.

5. Aufgabe:

Polyester sind Textilfasern, die aus langen Molekülen von miteinander verbundenen Ester-molekülen bestehen.

- Erläutern Sie, wie die Ausgangsstoffe dieser Polyester aussehen (2 Möglichkeiten) müssen. Begründen Sie.
- Formulieren Sie einen Ausschnitt aus einem Polyester-molekül.
- Fertigen Sie eine PP-Präsentation zum Thema Polyester an.

6. Aufgabe:

Birnenaroma enthält als Aromastoffe Essigsäurehexylester und die Methyl- und Ethylester der Deca-2,4-diensäure. Stellen Sie ihre Strukturformeln auf.

7. Aufgabe:

^{18}O -isotopenmarkiertes tert. Butanol wird mit Essigsäure verestert. Danach befinden sich die radioaktiven ^{18}O -Atome nicht in den Ester-molekülen, sondern in den Wassermolekülen. Erläutern Sie, welche Schlussfolgerung sich daraus für den Mechanismus der Veresterung tertiärer Alkohole ergibt. Vergleichen

Sie mit primären Alkoholen. Benennen Sie jeweils den Mechanismus und begründen Sie ihre Bezeichnung.

8. Aufgabe:

Erläutern und begründen Sie, welche der folgenden Ester isomer zueinander sind:

Essigsäureethylester, Propansäureethylester, Buttersäureethylester, Propansäuremethylester, Ameisensäurebutylester, Ameisensäurepropylester, Essigsäurepentylester, Essigsäure(tert.)butylester.

9. Aufgabe:

Führen Sie folgenden Versuch durch:

Versetzen Sie in einem Reagenzglas 5 ml Oxalsäurediethylester mit 5 ml Wasser und 3 Tropfen Bromthymolblau. Fügen Sie 3 Tropfen verdünnte Natronlauge hinzu und schütteln Sie um. Wiederholen Sie die Zugabe der Natronlauge mehrmals.

Fertigen Sie ein vollständiges Versuchsprotokoll an.

10. Aufgabe:

Füllen Sie in einen Rundkolben 18 g Essigsäure, 13,8 g Ethanol und 5 g konzentrierte Schwefelsäure. Kochen Sie die Lösung mit einem elektrischen Heizpils und einem aufgesetzten Rückflusskühler 15-20 Minuten. Lassen Sie das Gemisch danach abkühlen und gießen Sie den Inhalt in einen Erlenmeyerkolben, der 50 ml Wasser enthält. Trennen Sie mit einem Scheidetrichter die obere Phase ab und prüfen Sie deren Geruch. Fertigen Sie ein vollständiges Versuchsprotokoll an.

11. Aufgabe:

Erkundigen Sie sich im Buch oder im Internet, wo Ester in Natur und Technik eine Rolle spielen. Stellen Sie eine Tabelle mit verschiedenen Estern zusammen oder erstellen Sie eine PP-Präsentation.

12. Aufgabe:

Formulieren Sie die Reaktionsgleichungen für folgende Veresterungen:

- a) Methansäure + Butanol(1)
- b) Propansäure + Propanol(2)
- c) 2-Methylpropansäure + Methanol
- d) Monochloressigsäure + Ethanol
- e) 2-Methylbutansäure + 2-Methylpropanol(2).

13. Aufgabe:

Formulieren Sie die Reaktionsgleichungen für folgende Verseifungen:

- a) Essigsäurebutylester + Natronlauge
- b) Butansäureiospropylester + Wasser
- c) 2-Methylpropansäure-2-butylester + verdünnte Salzsäure
- d) beliebiges Fettmolekül + Kalilauge

Ether

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

1) Stellt man ein Uhrglas mit Diethylether auf eine feuchte Unterlage, so friert das Uhrglas nach kurzer Zeit an der Unterlage fest. Erklären Sie.

2) Schüttelt man Diethylether, der einige Zeit an der Luft gestanden hat, mit KJ-Lösung, so beobachtet man auf der Lösung einen violetten Ring. Erklären Sie. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.

3) Folgende Ether sollen hergestellt werden:

- a) Methylpropylether
- b) Tert. Butylethylether
- c) Dimethylether
- d) Sek. Butylmethylether.

Erläutern Sie, welche Ethersynthese jeweils am besten geeignet ist. Begründen Sie. Geben Sie die benötigten Ausgangsstoffe an. Formulieren Sie jeweils die Reaktionsgleichung.

4) Formulieren Sie den Reaktionsmechanismus für die Etherbildung aus Ethanol und Schwefelsäure.

5) Die folgenden Stoffe haben ähnlich lange C-Ketten: Diethylether, Essigsäureethylester, Butanol und Buttersäure. Dennoch unterscheiden sie sich in ihren Siedepunkten recht stark.

- a) Ordnen Sie die folgenden Siedepunkte je einem der Stoffe zu und begründen Sie Ihre Reihenfolge: 164°C , 76°C , 118°C und 35°C .
- b) Drei der Stoffe lösen sich in Wasser fast gleich gut mit jeweils ca. 8 %, einer dagegen ist in allen Verhältnissen mit Wasser mischbar. Ordnen Sie den Stoffen eine Löslichkeit zu. Begründen Sie.

6) Diethylether wird durch eine starke Säure wie HJ gespalten. Geben Sie an, welche Stoffe entstehen. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.

7) Erhitzt man ein Gemisch aus Schwefelsäure und Ethanol, so können zwei völlig verschiedene Reaktionsprodukte entstehen. Formulieren Sie jeweils die Reaktionsgleichung. Erläutern und erklären Sie, unter welchen Reaktionsbedingungen wohl der eine, unter welchen der andere Stoff bevorzugt gebildet wird. Begründen Sie.

Halogenalkane

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Monochlormethan siedet bei -24°C , Dichlormethan bei $39,8^{\circ}\text{C}$, Trichlormethan bei 61°C und Tetrachlormethan bei $76,5^{\circ}\text{C}$. Erklären Sie.
- 2) Trichlormethan, auch Chloroform genannt, löst sich in Wasser etwas besser als Tetrachlormethan. Erklären Sie.
- 3) Versetzen Sie etwas Chloroform und etwas Kochsalzlösung mit Silbernitratlösung. Beschreiben und erklären Sie Ihre Beobachtung.
- 4) Ein Molekül hat die Molekülmasse 72 u und ergibt bei der Monochlorierung nur ein einziges Produkt. Stellen Sie die Struktur- und Summenformel des Ausgangsalkans und des Endproduktes auf und benennen Sie beide.
- 5) Die folgenden Verbindungen werden mit Brom umgesetzt: Pentan, 2 Methylbutan und Hexan.
 - a) Geben Sie jeweils alle möglichen Monobromprodukte an.
 - b) Berechnen Sie die Prozentanteile, in denen die Monobromprodukte rein statistisch entstehen sollten. Begründen Sie.
 - c) Berechnen Sie die Prozentanteile, in denen sie tatsächlich gebildet werden. Begründen Sie.
- 6) Fertigen Sie zu einem der folgenden Themen eine Powerpointpräsentation an. Nutzen Sie das Buch und das Internet:
 - a) Ozonloch und FCKW's,
 - b) Chlorchemie als wichtiger Prozess in der Industrie,
 - c) Green chemistry,
 - d) Holzschutzmittel Lindan/PCB.
- 7) Stellen Sie eine Tabelle zusammen mit wichtigen Halogenalkanen und ihrer Verwendung. Erkundigen Sie sich im Internet, welche davon heute nicht mehr zugelassen sind. Erklären Sie.
- 8) Formulieren Sie den Reaktionsmechanismus für die Chlorierung von Methan. Die Reaktion läuft nach einem kurzen Lichtblitz explosionsartig ab. Geben Sie dafür eine Erklärung.
- 9) Halogenalkane können auf zwei Reaktionswegen gewonnen werden. Formulieren Sie beide Wege an je einem Beispiel. Beschreiben Sie den Reaktionsmechanismus und erläutern Sie die Reaktionsbedingungen.
- 10) Lösen Sie A1 - 3 S. 111, A1 - 3 S. 112/113 und A1 S. 117.

Nucleophile Substitution

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Erklären Sie den Begriff nucleophile Substitution.
- 2) Stellen Sie die gemeinsamen Eigenschaften aller Nucleophile zusammen. Erklären Sie.
- 3) Iodidionen sind ein starkes Nucleophil. Erläutern und erklären Sie diese Aussage.
- 4) Die Nucleophilie nimmt in folgender Reihenfolge ab:
HS⁻>I⁻>Br⁻>NH₃>OH⁻>Cl⁻>F⁻>H₂O.
Erläutern und erklären Sie.
- 5) Die Reaktionsgeschwindigkeit der nucleophilen Substitution wird von vielen Faktoren beeinflusst. So
 - a) nimmt die Reaktionsgeschwindigkeit von den Iodalkanen zu den Fluoralkanen ab,
 - b) setzen sich tertiäre Bromalkane mit kleineren Nucleophilen schneller um als sekundäre und primäre,
 - c) reagieren tertiäre Bromalkane mit größeren Nucleophilen langsamer als sekundäre und primäre,
 - d) verläuft die Reaktion der Halogenalkane in Gegenwart von Silberionen schneller,
 - e) wird die Substitution an Halogenalkane durch polare Lösungsmittel wie Wasser oder Methanol beschleunigt im Vergleich zu unpolaren Lösungsmitteln wie Alkanen.Erklären Sie diese Aussagen.
- 6) Interpretieren Sie die Abb.B3 S.121 und die Abb. B4 und B5 S. 123. Vergleichen Sie mit den Angaben aus Aufgabe 4) und suchen Sie nach einer Erklärung für die Unterschiede. Lösen Sie die Zusatzaufgaben unter den Abbildungen.
- 7) Nucleophile Substitutionen sind Gleichgewichtsreaktionen. Daher kann die Reaktion bewusst gesteuert werden. Die Möglichkeiten sollen am Beispiel der Reaktion von Bromethan mit Natronlauge diskutiert werden. Die Reaktion verläuft endotherm.
 - a) Stellen Sie die Reaktionsgleichung für die Reaktion auf. Formulieren Sie das MWG.
 - b) Beschreiben Sie Maßnahmen, mit denen man die Ausbeute an Ethanol erhöhen kann und begründen Sie jeweils.
- 8) Nucleophile Substitutionen lassen sich durch Zusatz von Iodidionen und Sulfidionen katalytisch beschleunigen. Suchen Sie dafür eine Erklärung. Auf dieser Tatsache beruht z.B. die katalytische Wirkung von Coenzym A. Erkundigen Sie sich im Internet, wo dieses Enzym eine Rolle spielt und welche Aufgabe es hat.
- 9) Formulieren Sie die Reaktionsgleichung für folgende nucleophile Substitutionen und geben Sie an, auf welcher Seite jeweils das Gleichgewicht liegt. Begründen Sie.
 - a) Chlormethan mit Ammoniak,
 - b) Iodmethan mit Natriumhydrogensulfid,
 - c) Methanol mit Ammoniak.

10) Nucleophile Substitutionen können nach zwei Mechanismen verlaufen, nämlich nach dem SN_1 - oder SN_2 -Mechanismus. Beschreiben Sie beide. Formulieren Sie jeweils ein Beispiel. Erläutern sie, wovon es abhängt, nach welchem Mechanismus eine Reaktion abläuft. Vergleichen Sie beide Mechanismen miteinander, stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zusammen und erklären Sie die Bezeichnung.

Organik allgemein I

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Der Calciumionengehalt einer Wasserprobe soll manganometrisch bestimmt. Zu diesem Zweck werden 50 ml des zu untersuchenden Wassers mit Ammoniumoxalatlösung versetzt. Dadurch werden die Calciumionen quantitativ gefällt. Der Niederschlag wird abfiltriert, gewaschen und anschließend mit verdünnter Schwefelsäure aufgeschlämmt. Bei der darauffolgenden Titration mit KMnO_4 -Lösung der Konzentration $c = 0,02 \text{ mol/l}$ geht die Oxalsäure quantitativ in Kohlendioxid über. Dabei werden 18 ml der Maßlösung verbraucht. Berechnen Sie den Gehalt der Wasserprobe an Calciumionen in mol/l und in g/l.
- 2) Die Isomeren des Pentanols werden mit CuO zur Reaktion gebracht. Geben Sie die Strukturformeln der Isomeren des Pentanols und der dazugehörigen Reaktionsprodukte an und benennen sie sie jeweils.
- 3) Beschreiben Sie einfache Reagenzglasversuche, mit denen man n-Hexan, Hexanol(1), Hexanal und Hexanon(2) unterscheiden kann. Beschreiben Sie die zu erwartenden Beobachtungen.
- 4) Die folgende Tabelle zeigt die Siedepunkte und die Wasserlöslichkeit einiger Aldehyde, Alkohole und Alkane.

Stoff	Sdpt in °C	Wasserlöslichkeit
Methanal	-19	in allen Verhältnissen
Ethanal	21	in allen Verhältnissen
Propanal	48	20g in 100g Wasser
Methanol	66	in allen Verhältnissen
Ethanol	78	in allen Verhältnissen
Propanol(1)	97	in allen Verhältnissen
Methan	-162	gar nicht
Ethan	-89	gar nicht
Propan	-45	gar nicht

- a) Beschreiben Sie die Unterschiede, die Sie erkennen.
- b) Deuten Sie die Unterschiede.

Organik allgemein II

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, welche funktionellen Gruppen in organischen Verbindungen auftreten können.
- 2) Geben Sie die allgemeine Strukturformel dieser funktionellen Gruppen an.
- 3) Stellen Sie die Eigenschaften zusammen, die Stoffe mit diesen funktionellen Gruppen im allgemeinen haben. Erklären Sie.
- 4) Geben Sie die typischen Reaktionen dieser funktionellen Gruppen an. Formulieren Sie für je ein Beispiel die Reaktionsgleichungen.
- 5) Erläutern Sie, wie man die funktionellen Gruppen nachweisen und von anderen ähnlichen funktionellen Gruppen unterscheiden kann. Formulieren Sie jeweils an einem Beispiel die betreffende Reaktionsgleichung.
- 6) Erläutern Sie, wo Stoffe mit den unter 1) genannten funktionellen Gruppen in der Natur oder in der Chemie eine Rolle spielen. Erklären Sie.
- 7) Benachbarte funktionelle Gruppen können sich untereinander beeinflussen. Stellen Sie die Effekte zusammen, die dabei auftreten können. Erklären Sie. Erläutern Sie Ihre Überlegungen jeweils an einem Beispiel.

Organische Säuren

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Milchsäure hat die Summenformel $C_3H_6O_3$.
 - a) Stellen Sie mögliche Strukturformeln der Milchsäure auf.
 - b) Beschreiben Sie Versuche, mit denen man testen könnte, welche der möglichen Formeln zutreffend ist.
 - c) Vergleichen Sie die Säurestärke der Milchsäure mit der Säurestärke der Propansäure.

- 2) Tropft man auf Ameisensäure konzentrierte Schwefelsäure, so entwickelt sich ein Gas.
 - a) Geben Sie an, um welches Gas es sich handeln könnte. Erläutern Sie, wie man es nachweisen könnte.
 - b) Formulieren Sie die Reaktionsgleichung. Erklären Sie, welche Aufgabe die Schwefelsäure offensichtlich hat.

- 3) Erhitzt man Oxalsäure, so entstehen eine Flüssigkeit und ein Gemisch zweier Gase.
 - a) Geben Sie, um welche Stoffe es sich dabei handelt.
 - b) Entwickeln Sie eine Apparatur, mit der man die Stoffe trennen und nachweisen könnte. Beschreiben Sie die zu erwartenden Beobachtungen.

- 4) Erhitzt man Milchsäure in Gegenwart von Schwefelsäure, so entstehen ein Aldehyd und eine Carbonsäure.
 - a) Geben Sie, um welche Stoffe es sich dabei handelt.
 - b) Erläutern Sie, wie man die entstandenen Stoffe nachweisen könnte.

- 5) Oxalate werden heute technisch wie folgt hergestellt. Man erhitzt z. B. Natriumformiat auf über $400\text{ }^\circ\text{C}$ und erhält dabei Natriumoxalat.
 - a) Geben Sie an, welcher Stoff noch gebildet wurde. Beschreiben Sie, wie man ihn nachweisen könnte.
 - b) Erläutern Sie, wie man beweisen könnte, dass sich tatsächlich Natriumoxalat gebildet hat.
 - c) Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.
 - d) Erläutern Sie, wie gewinnt man aus Oxalaten Oxalsäure in reiner Form gewinnen kann. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.

Silicone

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Geben Sie an, welche Stoffe als Ausgangsstoffe zur Herstellung von Siliconen dienen. Beschreiben Sie das Verfahren, mit dem man sie synthetisiert.
- 2) Beschreiben Sie die chemischen Vorgänge, die sich beim Aushärten von Siliconen abspielen.
- 3) Nennen Sie Beispiele, wo man Silicone verwendet. Erklären Sie, warum sie jeweils optimal für diesen Einsatz geeignet sind. Nutzen Sie auch das Internet.
- 4) Beschreiben und erklären Sie, wie man mit Silicon eine Fliesenfuge abdichtet. Die benötigten Werkzeuge zeigt Abb.1.
- 5) Nichtausgehärtete Silicone kleben stark an der Haut. Um Siliconfugen zu glätten, kann man die Finger mit Seife oder Spülmittel einreiben. Dann lassen sich die Fugen ohne Haftung an den Fingern abziehen. Erklären Sie.
- 6) Erläutern Sie, welche Silicone entstehen, wenn man
 - a) Dichlorsilan
 - b) TrichlorsilanEinsetzt. Erklären Sie. Formulieren Sie jeweils einen Molekülausschnitt. Erläutern Sie, wie sich die Reaktion stoppen lässt. Erklären Sie.
- 7) Die Eigenschaften der Silicone lassen sich gezielt steuern. Nennen Sie einige Möglichkeiten, wie man dazu vorgehen kann.
- 8) Lösen Sie A1 S. 124 und A1 S.125.



Abb.1: Werkzeuge zur Herstellung einer Siliconfuge

Physikalische Chemie

Aluminiumgewinnung

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Video, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, aus welchem Grundstoff man Aluminiumoxid gewinnt. Geben Sie die weiteren Bestandteile des Grundstoffes an.
- 2) Beschreiben Sie die Schritte, die nötig sind, um aus dem Grundstoff Aluminiumoxid zu gewinnen.
- 3) Geben Sie an, woraus der Rotschlamm besteht und was mit ihm geschieht.
- 4) Geben Sie an, wie viel Energie man für 1 t Aluminium laut Video benötigt. Berechnen Sie sie. Die benötigte Spannung beträgt 5V.
- 5) Zeichnen und erläutern Sie den Aufbau einer Elektrolysezelle.
- 6) Formulieren Sie die Reaktionen am Pluspol und am Minuspol und die Gesamtreaktionsgleichung.
- 7) Geben Sie an, woraus das Abgas der Zellen besteht. Erklären Sie.
- 8) Erläutern Sie, wie das flüssige Aluminium weiterverarbeitet wird.

Autobatterie

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Internet

Arbeitsaufträge:

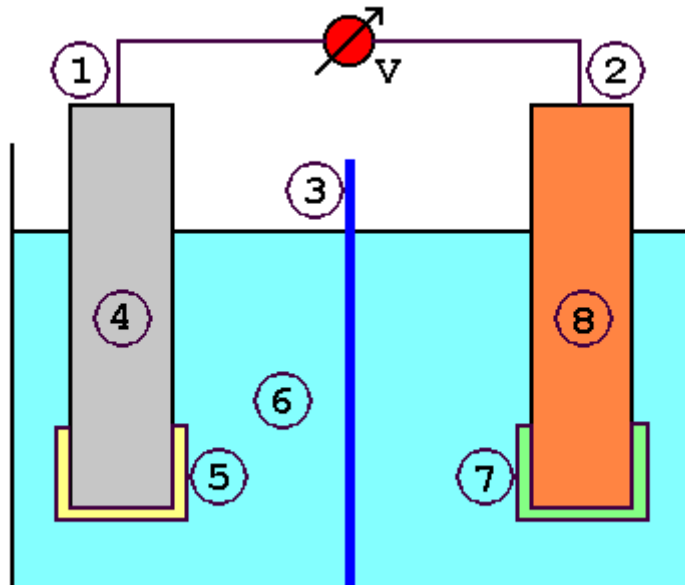


Abb.1: Aufbau eines Bleiakkus

- 1) Ordnen Sie den Zahlen in der Skizze folgende Begriffe zu: Pluspol, PbO_2 , Pb , PbSO_4 , H_2SO_4 , Elektrolyt, Anode, Kathode, Diaphragma, Minuspol. Begründen Sie Ihre Entscheidung.
- 2) Formulieren Sie die Prozesse beim Laden und Entladen am Pluspol bzw. Minuspol mit Reaktionsgleichungen. Stellen Sie auch die Gesamtreaktionsgleichung auf.
- 3) Formulieren Sie die Vorgänge beim ersten Laden an beiden Polen mit Reaktionsgleichungen.
- 4) Erläutern Sie, warum man der Batterie beim Laden Wasser zusetzen muss.
- 5) Lädt man die Batterie zu lange, so wird sie überladen. Dabei bilden sich an beiden Polen Gase. Formulieren Sie die Reaktionsgleichungen. Erklären Sie, warum das Überladen gefährlich ist.
- 6) Erläutern Sie, wie man den Ladezustand der Batterie überprüfen kann.
- 7) Berechnen Sie die Spannung des geladenen Bleiakkus mit Schwefelsäure der Konzentration $c = 2,9 \text{ mol/l}$ als Elektrolyt. Benutzen Sie folgende Angaben:
 $E_0(\text{Pb}/\text{Pb}^{2+}) = -0,13\text{V}$
 $E_0(\text{PbO}_2+4\text{H}^+/\text{Pb}^{2+}+2\text{H}_2\text{O}) = 1,46\text{V}$
 $L(\text{PbSO}_4) = 2 \cdot 10^{-8} (\text{mol/l})^2$.
Beachten Sie, dass HSO_4^- -Ionen zu etwa 1% dissoziieren.
- 8) Eine Autobatterie hat eine Nennkapazität von 60Ah, die gesamte Batterie eine Spannung von 12 V, eine einzelne Zelle von 2V. Beim Abstellen des Autos vergisst jemand, das Vorderlicht auszuschalten. Jede der beiden Lampen hat eine Leistung von 55 W.

- a) Berechnen Sie, wie lange es dauert, bis die Batterie nur noch die Hälfte ihrer Ladekapazität, wie lange, bis sie ganz leer ist.
- b) Berechnen Sie die Masse an Blei, die eine Batterie mindestens enthalten muss. Beachten Sie: Wenn 60% des Bleis umgesetzt sind, reicht die Spannung nicht mehr aus, das Auto zu starten.
- c) Elektroautos werden mit Lithiumionenakkus betrieben und nicht mit Bleiakkus. Erklären Sie.
- d) Autobatterien sollten nur mit einem Strom geladen werden, der zahlenmäßig einem Zehntel ihrer Kapazität entspricht. Erklären Sie.
- e) Autobatterien haben eine Lebensdauer von 5 - 10 Jahren je nach Fahrverhalten. Erklären Sie.
- f) Der Anlasser benötigt beim Starten des Autos einen Strom $I = 150 \text{ A}$. Berechnen Sie seine Leistung. Berechnen Sie, wie lange der Startvorgang maximal dauern darf.

Batterien

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Skizzieren und erläutern Sie den grundsätzlichen Aufbau einer Batterie. Erklären Sie die Bedeutung der einzelnen Teile für die Funktion der Batterie. Erläutern Sie, wie eine Batterie Strom erzeugt und wann sie leer ist.
- 2) Eine Batterie liefert Gleichstrom, ein Dynamo Wechselstrom. Erläutern und erklären Sie.
- 3) Erklären Sie, warum es meist gefährlich ist, wenn eine Batterie ausläuft.
- 4) Zeichnen Sie den Aufbau eines Daniell-Elementes. Formulieren Sie die Reaktion am Pluspol und am Minuspol und ordnen Sie den Teilen die Begriffe Oxidation, Reduktion, Oxidationsmittel, Reduktionsmittel, Anode und Kathode zu. Erklären Sie jeweils. Eine größere praktische Bedeutung hat es nie erlangt. Erläutern Sie.
- 5) Zeichnen Sie den Aufbau eines Leclanche-Elementes. Formulieren Sie die Elektrodenreaktionen und die in der Batterie ablaufenden Sekundärreaktionen. Ordnen Sie den Teilen die Begriffe Pluspol, Minuspol, Oxidation, Reduktion, Oxidationsmittel, Reduktionsmittel, Anode und Kathode zu. Erklären Sie, warum man eine Leclanche-Batterie nicht aufladen kann. Erklären Sie, warum das Leclanche-Element seit über 100 Jahren erfolgreich eingesetzt wird. Im Laufe der Zeit wurde es zur Alkali-Mangan-Batterie weiterentwickelt. Erkundigen Sie sich im Buch oder im Internet nach den Gemeinsamkeiten, Unterschieden, Vor- und Nachteilen beider Batterien.
- 6) Eine Leclanche-Batterie liefert $t = 8\text{h}$ einen Strom $I = 0,2\text{ A}$ bei einer Spannung $U = 1,5\text{ V}$.
 - a) Berechnen Sie die Energie, die die Batterie abgibt.
 - b) Berechnen Sie die abgegebene Ladung.
 - c) Berechnen Sie die Massen an Zink und Braunstein, die umgesetzt werden.
 - d) Eine Lampe mit $P = 80\text{W}$ soll mit Batterien $t = 10\text{ h}$ betreiben werden. Berechne die Zahl der benötigten Batterien und die Kosten bei einem Preis von $1,5\text{ €}$ pro Batterie. Vergleichen Sie mit den Kosten, die entstehen, wenn man den Strom aus der Steckdose bezieht bei einem Preis von 22 Cent/kWh . Diskutieren Sie das Ergebnis aus der Sicht der Kosten und unter Umweltaspekten.
- 7) Eine Batterie soll eine möglichst hohe Spannung bzw. einen hohen Strom abgeben. Erläutern und erklären Sie, wie das jeweils gelingt.
- 8) Zum Betrieb einer kleinen Quarzuhr kann man eine so genannte Apfelbatterie einsetzen. Skizzieren und erläutern Sie den Aufbau einer solchen Batterie. Beschreiben Sie einen Versuch, mit dem Sie Ihre Vermutungen beweisen könnten. Formulieren Sie die Vorgänge an den beiden Elektroden. Erläutern

Sie, womit sie regelmäßig gefüttert werden muss und wann sie endgültig leer ist.

Brennstoffzellen

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Internet

Arbeitsaufträge:

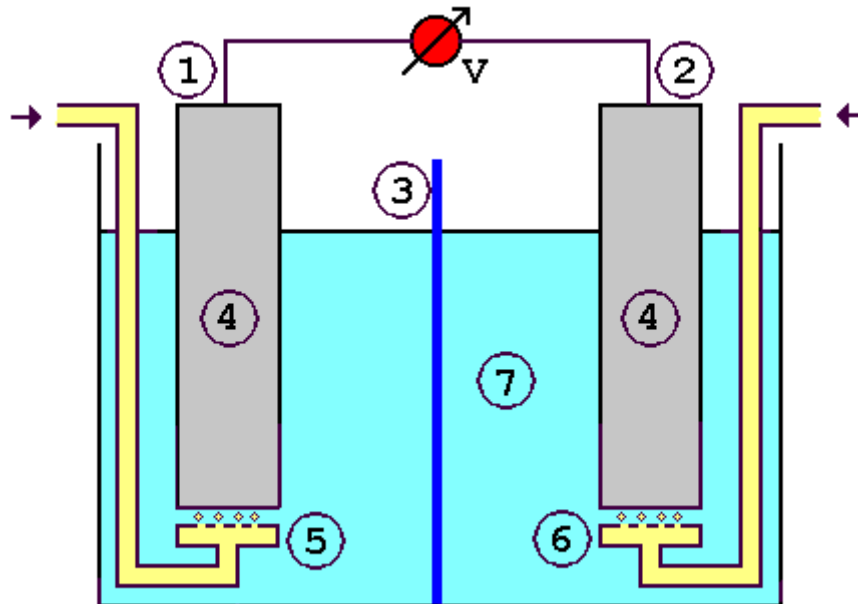


Abb.1: Aufbau einer Brennstoffzelle

- 1) Ordnen Sie den Zahlen in der Abb.1 folgende Begriffe zu: Anode, Kathode, Pluspol, Minuspol, Wasserstoff, Sauerstoff, KOH, Nickel, Diaphragma, Elektrolyt. Begründen Sie Ihre Zuordnung.
- 2) Beschreiben Sie die Vorgänge in einer Brennstoffzelle. Formulieren Sie die Teilgleichungen an den beiden Polen und die Gesamtreaktionsgleichung. Berechnen Sie die Spannung, wenn als Elektrolyt KOH mit $c = 5 \text{ mol/l}$ dient. Benutzen Sie folgende Normalpotentiale:
 $E_0(\text{H}_2/2\text{H}^+) = 0\text{V}$
 $E_0(\text{O}_2+4\text{H}^+/2\text{H}_2\text{O}) = 1,23\text{V}$.
Beschreiben Sie Maßnahmen, mit denen man sie erhöhen könnte.
- 3) Fertigen Sie zum gezeigten Versuch ein vollständiges Versuchsprotokoll an.
- 4) Diskutieren Sie Vor- und Nachteile der Brennstoffzelle gegenüber einer normalen Autobatterie.
- 5) Statt Wasserstoff kann auch Methanol CH_3OH oder Hydrazin N_2H_4 in der Brennstoffzelle eingesetzt werden. Formulieren Sie für beide Stoffe die Teilgleichungen an den Polen und die Gesamtreaktionsgleichung. Diskutieren Sie Vor- und Nachteile gegenüber Wasserstoff als Reduktionsmittel.

Brönstedtscher Säure/Base-Begriff

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, was man nach Brönsted unter
 - a) einer Säure
 - b) einer Base
 - c) einer Protolyse
 - d) einer konjugierten Säure
 - e) einer konjugierten Baseversteht. Geben sie jeweils ein Beispiel an.
- 2) Formulieren Sie die Reaktionsgleichungen für folgende Protolysen
 - a) Salzsäure und Wasser
 - b) Schwefelwasserstoff und Wasser
 - c) Wasser und Ammoniak
 - d) Salzsäure und Ammoniak.
 - e) Calciumoxid und Wasser
 - f) Ammoniumchlorid und Natronlauge.
 - g) Zersetzung von Ammoniumchlorid
 - h) Eisensulfid und Salzsäure
 - i) Calciumcarbonat und Salzsäure.Ordnen Sie den einzelnen Stoffen jeweils die Begriffe aus Aufgabe 1) zu.
- 3) Wassermoleküle reagieren in den Beispielen aus Aufgabe 2) einmal als Säure und einmal als Base. Geben Sie an, wie man solche Teilchen nennt. Geben Sie zwei weitere Beispiele an.
- 4) Stellen Sie die Strukturmerkmale der Säuren bzw. Basen zusammen und erklären Sie.
- 5) Vergleichen Sie die Säure- und Basendefinition nach Brönsted und Arrhenius miteinander. Stellen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zusammen. Erläutern Sie, wie Arrhenius bzw. Brönstedt die basischen Eigenschaften von Ammoniak bzw. Natronlauge erklärt.
- 6) Formulieren Sie die Reaktionsgleichung für die Autoprotolyse von
 - a) Wasser
 - b) Schwefelsäure
 - c) Ammoniak
 - d) Ethanol.

Stellen Sie jeweils das MWG auf. Berechnen Sie die Konzentrationen der entstehenden Ionen, wenn die MWG-Konstanten folgende Werte haben:

Stoff	MWG-Konstante $[(\text{mol/l})^2]$
Wasser	$1 \cdot 10^{-14}$
Schwefelsäure	$2,5 \cdot 10^{-4}$
Ammoniak	$1,5 \cdot 10^{-30}$
Ethanol	$1,2 \cdot 10^{-19}$

7) Ergänzen Sie die folgende Tabelle:

Säure	OH^-		H_2PO_4^-		NH_3	
Base		NH_3		S^{2-}		O^{2-}

8) Formulieren Sie für die folgenden Säure-Base-Reaktionen in wässriger Lösung die Reaktionsgleichungen. Geben Sie die an den Reaktionen beteiligten Säure-Base-Paare an.

- $\text{NH}_3 + \text{H}_3\text{PO}_4$
- $\text{CH}_3\text{COOH} + \text{NH}_2^-$
- $\text{HPO}_4^{2-} + \text{NH}_3$
- $\text{S}^{2-} + \text{NH}_4^+$
- $\text{OH}^- + \text{HS}^-$
- $\text{HSO}_4^- + \text{CO}_3^{2-}$
- $\text{CH}_3\text{COO}^- + \text{H}_2\text{S}$
- $\text{HCO}_3^- + \text{ClO}^-$

9) Folgende Salze werden in Wasser gelöst:

- NaCH_3COO
- NaHSO_4
- KCN
- NaHS
- NaHSO_3
- NaBr
- $(\text{NH}_4)_2\text{HPO}_4$

Formulieren Sie die möglichen Protolysen. Überlegen Sie, ob die Salze sauer, neutral oder basisch reagieren. Benutzen Sie die p_{KS} - und p_{Kb} -Werte aus dem Buch oder aus dem Internet. Überlegen Sie sich einen Versuch, mit dem Sie ihre Vermutungen überprüfen könnten.

Faraday-Gesetz

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Fertigen Sie zu dem Versuch, mit dem wir das Faraday-Gesetz überprüft haben, ein vollständiges Versuchsprotokoll an.
- 2) Schreiben Sie das Faraday-Gesetz in seiner mathematischen Form auf und deuten Sie es anschaulich.
- 3) Erkundigen Sie sich im Internet, welche Möglichkeiten es gibt, Metallteile zu verzinken, zu versilbern bzw. zu vergolden. Erstellen Sie zu einem der Verfahren eine Powerpointpräsentation.
- 4) Aluminium wird elektrolytisch aus Al_2O_3 gewonnen.
 - a) Stellen Sie die Reaktionsgleichungen für die elektrolytische Abscheidung von Aluminium auf.
 - b) Berechnen Sie die Ladung, die man benötigt, um $m = 1\text{t}$ Aluminium abzuscheiden.
 - c) Berechnen Sie das Volumen des gebildeten Sauerstoffs bzw. Kohlendioxids bei $p = 1020\text{hPa}$ und $T = 25^\circ\text{C}$.
 - d) Berechnen Sie die benötigte Energie bei einer Spannung $U = 5\text{V}$ in J und kWh. Berechnen Sie die Stromkosten bei 20 Cent/kWh.
 - e) Erklären Sie, warum sich Aluminiumwerke vor allem in den Alpen und in Norwegen ansiedeln.
- 5) Eine Eisenschüssel soll verkupfert werden.
 - a) Beschreiben oder zeichnen Sie den Versuchsaufbau.
 - b) Formulieren Sie die Reaktionen an beiden Polen. Ordnen Sie den Polen die Begriffe Anode, Kathode, Oxidation und Reduktion zu. Begründen Sie.
 - c) Auf dem Gegenstand wurden bei $I = 0,5\text{A}$ insgesamt $m = 2\text{g}$ Kupfer abgeschieden. Berechnen Sie die benötigte Zeit.
- 6) Bei der Elektrolyse von Zinksulfatlösung fließt $t = 15\text{min}$ ein Strom $I = 0,7\text{A}$.
 - a) Skizzieren oder zeichnen Sie den Versuchsaufbau.
 - b) Formulieren Sie die Reaktionen an den Polen.
 - c) Berechnen Sie die abgeschiedene Zinkmenge.
 - d) Berechnen Sie das Volumen des gebildeten Sauerstoffs bei $p = 980\text{hPa}$ und $T = 22^\circ\text{C}$.
- 7) Zwei Elektrolysezellen werden hintereinander geschaltet. Die erste enthält Kupfersulfatlösung, die zweite Silbernitratlösung.
 - a) Skizzieren oder beschreiben Sie den Versuchsaufbau.
 - b) Formulieren Sie die Reaktionen an den Polen.
 - c) Berechnen Sie die Masse an Kupfer, die in der 1.Zelle abgeschieden wird, wenn sich in der 2.Zelle $m = 1\text{g}$ Silber gebildet hat.
 - d) Berechnen Sie die benötigte Zeit bei $I = 0,75\text{A}$.
- 8) Berechnen Sie die Ionenladung des Ions X^{n+} mit der Molmasse $M = 52\text{u}$, wenn sich bei der Elektrolyse einer Salzlösung bei $I = 3\text{A}$ und $t = 6\text{min}$ $0,194\text{g}$ X abscheiden. Benennen Sie das Element X.
- 9) Lösen Sie A 1+2 S.19 und A 1-4 S.21.

Indikatoren

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, was Indikatoren sind. Nennen Sie fünf Beispiele.
- 2) Stellen Sie für eine Indikatorsäure HInd das Massenwirkungsgesetz auf.
- 3) Erklären Sie den Begriff Umschlagspunkt. Geben Sie an, welches Verhältnis von HInd zu Ind^- dann vorliegt. Nennen Sie ein Beispiel, wo der Umschlagspunkt von Bedeutung ist.
- 4) Fertigen Sie zum Versuch, mit dem wir den Umschlagspunkt verschiedener Indikatoren ermittelt haben, ein Versuchsprotokoll an.
- 5) Stellen Sie in einer Tabelle verschiedene Indikatoren, ihren Umschlagspunkt und ihre Farbe vor und nach dem Umschlagspunkt zusammen.
- 6) Unser Auge erkennt eine eindeutige Farbänderung erst bei einem zehnfachen Überschuss einer Komponente. Erklären Sie vor diesem Hintergrund die Begriffe Umschlagspunkt und Umschlagsbereich. Erläutern Sie, wie viele pH-Einheiten der Umschlagsbereich umfasst.
- 7) Erläutern Sie, welche Farbe ein Indikator in wässriger Lösung zeigt. Erklären Sie.
- 8) Erläutern und erklären Sie die Vorgänge, die sich in der wässrigen Lösung eines Indikators abspielen bei Zugabe einer Säure bzw. einer Lauge. Beschreiben Sie die zu erwartenden Beobachtungen.
- 9) Rotkohlsaft und Universalindikator zeigen bei fast jedem pH-Wert eine andere Farbe. Erklären Sie.
- 10) Bromthymolblau hat zwei Umschlagspunkte, einen bei $\text{pH} = 1,5$, einen bei $\text{pH} = 6,9$. Erläutern Sie, was man daraus folgern kann. Formulieren Sie die Protolysegleichgewichte.
- 11) Die zweite Dissoziationsstufe von Bromthymolblau hat einen pK_s -Wert von $6,9$. In der Lösung herrscht ein pH -Wert von $5,5$, $6,9$ bzw. $7,5$. Berechnen Sie jeweils das Verhältnis HInd^- zu Ind^{2-} in der Lösung. Geben Sie an, welche Farbe die Lösung in den drei Fällen hat.
- 12) In einer Lösung liegt ein pH -Wert von genau 9 vor. Erläutern Sie, mit welchen Indikatoren und wie man den pH -Wert überprüfen kann.
- 13) Bei einer Titration setzt ein Laborant statt ein paar Tropfen $4\text{--}5$ ml Indikator zu. Erläutern Sie, welche Folgen das haben kann. Erklären Sie.

Korrosion

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+ Band 2, Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

1. Aufgabe:

Um Eisen vor Korrosion zu schützen, kann man es verzinken oder verzinnen.

- a) Erklären Sie in beiden Fällen, wie der Korrosionsschutz wirkt.
- b) Beschreiben Sie die Vorgänge, die sich abspielen, wenn der Metallüberzug beschädigt wird und sich Risse bilden. Vergleichen Sie die Korrosionsschutzwirkung beider Metallüberzüge und erklären Sie. Unterscheiden Sie zwischen mindestens zwei Korrosionsarten.

2. Aufgabe:

Aluminium lässt sich durch Elektrolyse mit einer schützenden Oxidschicht überziehen. Dabei dient verdünnte Schwefelsäure als Elektrolyt.

- a) Skizzieren oder beschreiben Sie den erforderlichen Versuchsaufbau.
- b) Formulieren Sie die Reaktionen an beiden Polen mit Reaktionsgleichungen.

3. Aufgabe:

- a) Ein Eisennagel taucht zum Teil in Seifenlauge mit $\text{pH} = 10$ ein. Erklären Sie, aufgrund welcher Korrosion er zersetzt wird. Geben Sie die Reaktionsgleichung an und begründen Sie sie.
- b) Der Nagel taucht nun in verdünnte Salzsäure mit $\text{pH} = 2$ ein. Erläutern und erklären Sie, was geschieht.
- c) Vergleichen Sie die Stärke der Korrosion in Fall a) und Fall b) miteinander. Begründen Sie Ihre Antwort.

4. Aufgabe:

Lösen Sie die Aufgaben 1, 3 und 9 S. 136 im Buch Elemente II.

Hinweise:

$$E_0(\text{H}_2/2\text{H}^+) = 0\text{V}$$

$$E_0(\text{Fe}/\text{Fe}^{2+}) = -0,44\text{V}$$

$$E_0(\text{Fe}^{2+}/\text{Fe}^{3+}) = 0,76\text{V}$$

$$E_0(2\text{H}_2\text{O}/\text{O}_2+4\text{H}^+) = 1,28\text{V}$$

Kupferraffination

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+, Internet

Arbeitsaufträge:

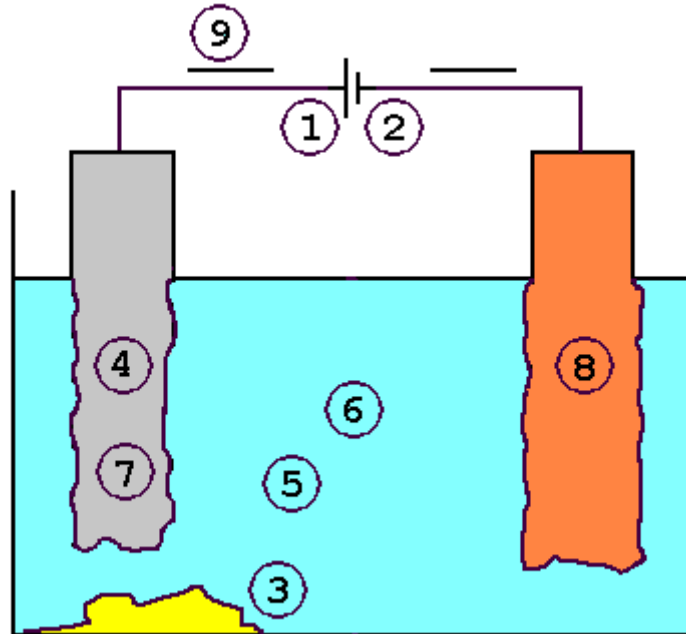


Abb.1: Aufbau Kupferraffination

- 1) Ordnen Sie den Zahlen in der Skizze folgende Begriffe zu: Rohkupfer, Reinkupfer, Eisen, Silber, Gold, Platin, Zink, Zn^{2+} , Fe^{2+} , Pluspol, Minuspol, Cu^{2+} , Elektronen, Anodenschlamm, Anode, Kathode. Begründen Sie Ihre Zuordnung.
- 2) Formulieren Sie alle möglichen Elektrodenreaktionen an der Anode und der Kathode, wenn eine Gleichspannung von 0,35 V anliegt. Begründen Sie mit Hilfe der Normalpotentiale. Begründen Sie, warum sich an der Kathode nur Kupfer abscheiden kann.
- 3) Berechnen Sie die elektrische Arbeit in kWh und J, die erforderlich ist, um $m = 1\text{ kg}$ Reinkupfer abzuscheiden.
- 4) Markieren Sie in der Zeichnung die Richtung des Elektronenflusses. Begründen Sie.

Li-Batterie/Li-Ionen-Akku

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+, Internet

Arbeitsaufträge:

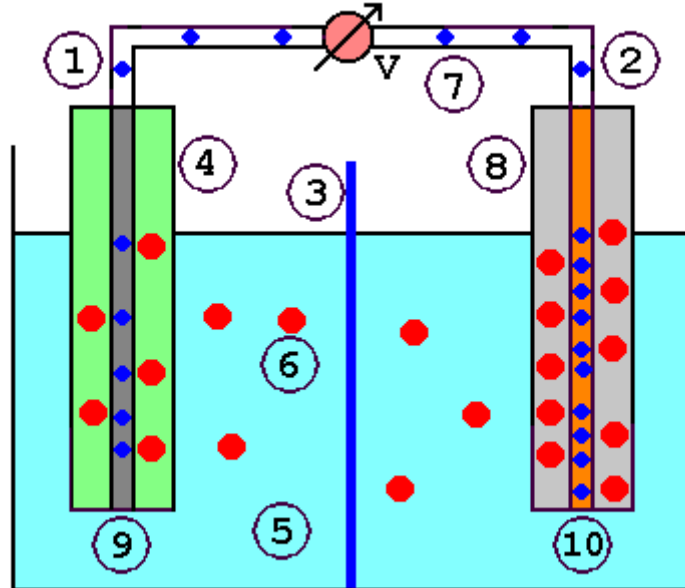


Abb.1: Aufbau Li+-Ionen-Akku

- 1) Ordnen Sie den Zahlen in der Abb.1 folgende Begriffe zu: Li^+ , Elektronen, Graphit, LiC_6 , Elektrolyt, Al, Cu, Diaphragma, Pluspol, Minuspol, Anode, Kathode, CoO_2 , LiCoO_2 . Der Akku in Abb.1 ist geladen.
- 2) Beschreiben Sie die Vorgänge beim Laden und Entladen des Akkus mit den Teilgleichungen und als Gesamtgleichung. Geben Sie jeweils die Fließrichtung der Li^+ -Ionen und der Elektronen an.
- 3) Stellen Sie Vor- und Nachteile des Li+-Ionen-Akkus gegenüber einem Ni/Cd-Akku bzw. Ni/MH-Akku zusammen. Fertigen Sie eine Powerpointpräsentation an.
- 4) Erklären Sie den Aufbau des Stoffes LiC_6 mit Hilfe der Molekülstruktur des Graphits.
- 5) Lithiumbatterien ersetzen immer mehr die herkömmlichen Alkali-Manganbatterien. Sie entladen sich auch nach Jahren nicht von selbst. Ihre Energiedichte ist höher und sie besitzen eine höhere Nennspannung von $U = 3\text{V}$. Erklären Sie jeweils.
- 6) Folgende Gesamtreaktion läuft in einer Lithiumbatterie ab:
 $\text{Li} + \text{MnO}_2 \rightarrow \text{LiMnO}_2$
Formulieren Sie die Teilreaktionen an den Polen.
- 7) Als Elektrolyt dienen spezielle organische polare Lösungsmittel. Erklären Sie, warum wasserhaltige Elektrolytlösungen nicht in Frage kommen.
- 8) Erklären Sie, warum man Li-Ionen-Akkus laden kann, Li-Batterien dagegen nicht.

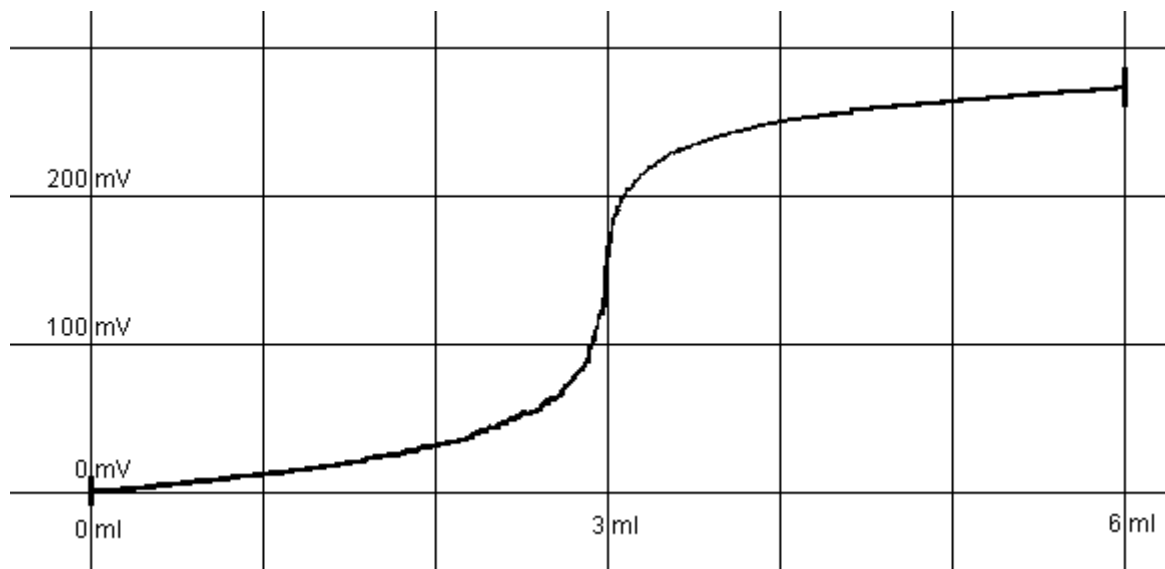
Löslichkeitsprodukt

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+, Internet

Arbeitsaufträge:

Um den Ag^+ -Gehalt einer Lösung zu bestimmen, gibt es zwei Verfahren. Beim ersten Verfahren wird die Lösung gegen eine Bezugshalbzelle potentiometrisch titriert, beim zweiten verwendet man einen Indikator, um den Endpunkt der Titration zu bestimmen.

1. Verfahren: Bei einem Versuch werden 100 ml einer silberhaltigen Lösung mit NaCl-Lösung der Konzentration $c = 0,1 \text{ mol/l}$ titriert. Man erhält folgende Kurve:



- Skizzieren Sie den erforderlichen Versuchsaufbau.
- Ermitteln Sie aus der Kurve die Ag^+ -Konzentration der unbekanntenen Lösung und der Bezugslösung. Berechnen Sie das Löslichkeitsprodukt von AgCl .
- Erklären Sie den Kurvenverlauf qualitativ und quantitativ, indem Sie für je 2 ausgewählte Punkte vor und nach dem Äquivalenzpunkt sowie am Äquivalenzpunkt die Spannung näherungsweise berechnen und mit dem Messwert vergleichen.

2. Verfahren: Der silberhaltigen Lösung setzt man vor der Titration K_2CrO_4 zu, bis dessen Konzentration $c = 0,02 \text{ mol/l}$ beträgt. Dann titriert man mit der NaCl-Lösung bis die anfänglich rotorange Farbe verschwindet.

- Erklären Sie, wie in diesem Falle die Erkennung des Äquivalenzpunktes zustande kommt.
- Berechnen Sie, wie groß die Ag^+ -Konzentration am Endpunkt noch ist, wenn man die Indikatormethode bzw. die potentiometrische Methode verwendet. Erläutern Sie, welche Methode genauer ist.

Hinweise: $L(\text{Ag}_2\text{CrO}_4) = 1 \cdot 10^{-12} \text{ (mol/l)}^3$

$$L(\text{AgCl}) = 1 \cdot 10^{-10} \text{ (mol/l)}^2$$

Massenwirkungsgesetz

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Internet

Arbeitsaufträge:

1. Aufgabe:

Ein Gemisch aus Essigsäure ($c = 2 \text{ mol/l}$) und Ethanol ($c = 3 \text{ mol/l}$) wird $1/2 \text{ h}$ unter Rückfluss gekocht. Berechnen Sie die Konzentration aller beteiligten Stoffe nach Ablauf der Reaktion, wenn die MWG-Konstante $K = 4$ ist.

2. Aufgabe:

Erläutern Sie, wie man im Versuch nach Aufgabe 1 die Ausbeute an Ester erhöhen kann. Begründen Sie anhand des MWG.

3. Aufgabe

Wasserstoff H_2 reagiert mit Iod I_2 zu Iodwasserstoff HI . In einer Versuchsreihe werden verschiedene Ausgangskonzentrationen der beteiligten Stoffe so lange zur Reaktion gebracht, bis sich jeweils der Gleichgewichtszustand eingestellt hat. Man findet folgende Tabelle:

Gleichgewichtskonzentrationen			
Versuch-Nr.	[HI] (mol/l)	[I ₂] (mol/l)	[H ₂] (mol/l)
Bildung von Iodwasserstoff			
1	$1,767 \cdot 10^{-2}$	$3,13 \cdot 10^{-3}$	$1,83 \cdot 10^{-3}$
2	$1,648 \cdot 10^{-2}$	$1,71 \cdot 10^{-3}$	$2,91 \cdot 10^{-3}$
3	$1,354 \cdot 10^{-2}$	$0,74 \cdot 10^{-3}$	$4,56 \cdot 10^{-3}$
Zerfall von Iodwasserstoff			
4	$3,54 \cdot 10^{-3}$	$0,48 \cdot 10^{-3}$	$0,48 \cdot 10^{-3}$
5	$8,41 \cdot 10^{-3}$	$1,14 \cdot 10^{-3}$	$1,14 \cdot 10^{-3}$

- 1) Stellen Sie die Reaktionsgleichung und das Massenwirkungsgesetz auf.
- 2) Berechnen Sie aus den Versuchsergebnissen die Massenwirkungskonstante K für diese Reaktion.
- 3) Berechnen Sie die Werte für K , wenn man im Zähler des MWG jeweils $[\text{HI}]$ statt $[\text{HI}]^2$ einsetzt. Erläutern Sie, was man daraus folgern kann.
- 4) Berechnen Sie die Ausgangskonzentrationen der Stoffe in den einzelnen Versuchen.
- 5) Berechnen Sie, zu wie viel Prozent der Wasserstoff bei den Versuchen 1 - 3 umgesetzt wurde.

4. Aufgabe:

Fe^{2+} -Ionen reagieren mit Ag^+ -Ionen zu Fe^{3+} -Ionen und Ag . Bei einem Experiment wurden im Gleichgewicht folgende Konzentrationen gemessen:

$$[\text{Fe}^{2+}] = 0,05 \text{ mol/l};$$

$$[\text{Fe}^{3+}] = 0,05 \text{ mol/l};$$

$$[\text{Ag}^+] = 0,06 \text{ mol/l}.$$

- a) Berechnen Sie die Massenwirkungskonstante für diese Reaktion.
- b) Berechnen Sie die Ausgangskonzentrationen an Fe^{2+} -Ionen und Ag^+ -Ionen.
- c) Berechnen Sie die Gleichgewichtskonzentrationen, wenn zu Beginn $c(\text{Fe}^{2+}) = 0,2 \text{ mol/l}$ und $c(\text{Ag}^+) = 0,15 \text{ mol/l}$ ist.

Nernstsche Gleichung

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche

Arbeitsaufträge:

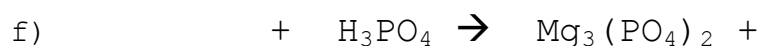
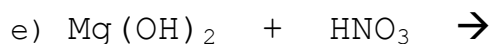
- 1) Schreiben Sie die Nernstsche Gleichung in ihrer allgemeinen Form auf und erläutern Sie die einzelnen Größen.
- 2) Für $T = 20^\circ\text{C}$ lässt sie sich in eine handlichere Form bringen. Stellen Sie die vereinfachte Gleichung auf.
- 3) Fertigen Sie zu den Versuchen ein vollständiges Versuchsprotokoll an.
- 4) Erläutern Sie anschaulich die wesentlichen Aussagen der Nernstschen Gleichung an folgenden Redoxpaaren:
 - a) $2\text{H}^+ + 2\text{e}^-/\text{H}_2$
 - b) $\text{O}_2 + 4\text{H}^+ + 4\text{e}^-/2\text{H}_2\text{O}$
 - c) $\text{Cu}^{2+} + 2\text{e}^-/\text{Cu}$
 - d) $\text{Fe}^{3+} + 1\text{e}^-/\text{Fe}^{2+}$.
- 5) Metalle in fester Form gehen nicht in die Gleichung ein, Metallionen in Lösung dagegen schon. Erklären Sie warum.
- 6) Eine Kupferhalbzelle, die Cu^{2+} -Ionen in einer Konzentration $c = 1 \text{ mol/l}$ enthält, wird mit einer Kupferhalbzelle unbekannter Cu^{2+} -Konzentration zu einer galvanischen Zelle zusammen geschlossen. Man misst zwischen beiden eine Spannung $U = 19 \text{ mV}$.
 - a) Skizzieren Sie den benötigten Versuchsaufbau.
 - b) Berechnen Sie c der unbekanntes Cu^{2+} -Lösung.
- 6) Berechnen Sie das Potential einer Halbzelle, die Fe^{2+} -Ionen in einer Konzentration $c = 0,05 \text{ mol/l}$ und Fe^{3+} -Ionen in einer Konzentration $c = 0,0003 \text{ mol/l}$ enthält. Als Elektrode dient dabei ein Platinblech.
- 7) Eine Silberzelle enthält in der einen Halbzelle eine Ag^+ -Konzentration $c(\text{Ag}^+) = 0,01 \text{ mol/l}$, in der anderen Halbzelle KBr -Lösung der Konzentration $c(\text{KBr}) = 0,1 \text{ mol/l}$ und einen AgBr -Niederschlag. Man misst eine Spannung $U = 0,55 \text{ V}$. Berechnen Sie das Löslichkeitsprodukt von AgBr .
- 8) Erkundigen Sie sich im Internet, wie eine Lambdasonde aufgebaut ist und wie sie funktioniert. Erstellen Sie eine Powerpointpräsentation.
- 9) Nervenimpulse werden durch Kaliumionen mit einer Art Kaliumkonzentrationshalbzelle weitergeleitet. Erkundigen Sie sich im Biologiebuch oder im Internet über die genauen Abläufe und erstellen Sie eine Powerpointpräsentation.
- 10) Berechnen Sie die Spannung folgender galvanischer Zelle $\text{Co}/\text{Co}^{2+}(c = 0,0003 \text{ mol/l})//\text{Ni}^{2+}(c = 0,005 \text{ mol/l})/\text{Ni}$.
- 11) Eine Konzentrationszelle besteht aus einer Standardwasserstoffhalbzelle und einer Wasserstoffhalbzelle mit einer unbekanntes H^+ -Konzentration. Berechnen Sie den pH-Wert in der zweiten Halbzelle, wenn man folgende Spannungen misst
 - a) $0,531 \text{ V}$
 - b) $0,708 \text{ V}$
 - c) $0,455 \text{ V}$.

Neutralisation

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche

Arbeitsaufträge:

- 1) 10 ml Schwefelsäure H_2SO_4 werden mit Natronlauge NaOH der Konzentration $c = 1 \text{ mol/l}$ titriert. Man braucht 5,6 ml. Berechnen Sie die Konzentration der Schwefelsäure. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.
- 2) 10 ml Phosphorsäure der Konzentration $c = 0,5 \text{ mol/l}$ werden mit Natronlauge NaOH der Konzentration $c = 1 \text{ mol/l}$ titriert. Man braucht 14,9 ml. Ermitteln Sie aus den Messergebnissen die Protonigkeit der Phosphorsäure. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.
- 3) Zitronensäure ist eine dreiprotonige Säure. 10 ml einer Zitronensäurelösung der Konzentration $c = 0,1 \text{ mol/l}$ werden mit Kalilauge KOH der Konzentration $c = 0,2 \text{ mol/l}$ titriert. Berechnen Sie die benötigte Menge an KOH in ml.
- 4) 10 ml einer Strontiumhydroxidlösung der Konzentration $c = 0,1 \text{ mol/l}$ werden mit Phosphorsäure H_3PO_4 der Konzentration $c = 0,05 \text{ mol/l}$ titriert. Man braucht 13,3 ml. Berechnen Sie, wieviel basisch Strontiumhydroxid ist. Geben Sie seine Formel an. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.
- 5) Ergänzen Sie die folgenden Reaktionsgleichungen und stellen Sie sie anschließend richtig. Benennen Sie die entstehenden Salze.



NiCd-Akku/NiMH-Akku

Arbeitsmaterial: Chemie 2000+, Internet

Arbeitsaufträge:

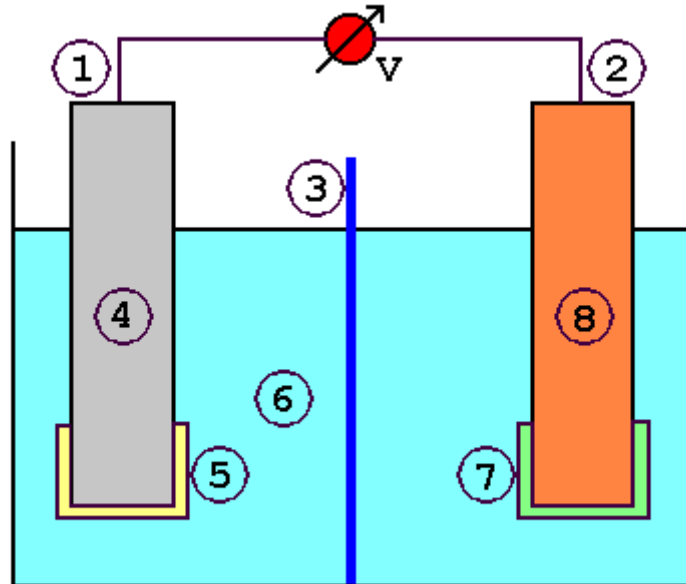


Abb.1: Aufbau eines Ni/Cd-Akkus

- 1) Ordnen Sie den Zahlen in Abb.1 folgende Begriffe zu: Ni(OH)₂, NiOOH, Pluspol, Minuspol, Anode, Kathode, Diaphragma, Elektrolyt, KOH, Cd, Cd(OH)₂. Begründen Sie Ihre Zuordnung.
- 2) Beschreiben Sie die Vorgänge am Plus- und Minuspol beim Laden und Entladen mit Reaktionsgleichungen. Stellen Sie für beide Vorgänge die Gesamtreaktionsgleichung auf.
- 3) Als Elektrolyt dient im Ni/Cd-Akku Kalilauge KOH mit $c = 5$ mol/l. Berechnen Sie seine Spannung, wenn gilt:
 $E_0(\text{Cd}^{2+}/\text{Cd}) = -0,4\text{V}$
 $E_0(\text{NiOOH}/\text{Ni}(\text{OH})_2) = 0,49\text{V}$
 $L(\text{Cd}(\text{OH})_2) = 4 \cdot 10^{-15} (\text{mol/l})^3$
- 4) Erläutern sie, was man unter dem Memory-Effekt versteht. Erklären Sie, wie er zustande kommt, welche Folgen er hat und wie er sich beseitigen lässt.
- 5) Beschreiben Sie die Abläufe beim Überladen eines Ni/Cd-Akkus. Erläutern Sie, wie es sich vermeiden lässt.
- 6) Bei der Herstellung eines Ni/Cd-Akkus muss unbedingt eine Verunreinigung mit NO₃⁻-Ionen verhindert werden. Sonst entlädt sich der Akku schnell von selbst. Erklären Sie mit Hilfe des folgenden Normalpotentials
 $E_0(\text{NO}_3^- + \text{H}_2\text{O}/\text{NO}_2^- + \text{OH}^-) = 0,114\text{V}$ bei pH = 14.
Stellen Sie die Reaktionsgleichungen auf.
- 7) Beim Ni/MH-Akku besteht der Minuspol aus einer Metalllegierung, in die elementarer Wasserstoff eingelagert wurde. Formulieren Sie die Teilgleichung am Minuspol und die ge-

samte Reaktionsgleichung, wenn die Vorgänge am Pluspol denen beim Ni/Cd-Akku entsprechen.

- 8) Inzwischen hat der Ni/MH-Akku den Ni/Cd-Akku aus mehreren Gründen fast vollständig verdrängt. Suchen Sie nach Gründen. Benutzen Sie das Internet und fertigen Sie zu der Thematik eine Powerpointpräsentation an.

Normalpotential

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, wenn man das Normalpotential bestimmen will.
- 2) Skizzieren Sie den Aufbau der Zelle, die als Bezugspunkt für das Normalpotential dient. Erläutern, welches Potential ihr definitionsgemäß zugewiesen wurde.
- 3) Fertigen Sie zu dem Versuch, mit dem wir das Normalpotential con Cu gemessen haben, ein vollständiges Versuchsprotokoll an.
- 4) Metalle, deren Normalpotential kleiner als das der Bezugshalbzelle ist, heißen unedel, die anderen edel. Beschreiben und erklären Sie das Verhalten beider Metallarten gegenüber Säuren. Geben Sie je ein Beispiel an.
- 5) Kombiniert man zwei Halbzellen mit den Normalpotentialen $E_0(1)$ und $E_0(2)$ miteinander, so erhält man eine galvanische Zelle. Wie kann man ihre Spannung aus den beiden Normalpotentialen berechnen, wenn $E_0(1) > E_0(2)$ ist. Welche Halbzelle ist der Pluspol, welche der Minuspol. Erklären Sie. Vergleichen Sie die Vorgehensweise mit der Berechnung von Höhenunterschieden bei Bergen und Meerestiefen, wobei der Bezugspunkt auf Meereshöhe als Normalnull NN festgesetzt wurde.
- 6) Bei einer Versuchsreihe taucht man verschiedene Metallbleche in wässrige Normallösungen einiger Stoffe. Man erhält folgende Tabelle:

Lösung	eingetauchtes Metallblech	Beobachtung	Spannung der Batterie
$\text{Pb}(\text{NO}_3)_2$	Ni	schwarzer Belag	0,12 V
$\text{Pb}(\text{NO}_3)_2$	Sn	schwarzer Belag	0,01 V
$\text{Ni}(\text{NO}_3)_2$	Sn	-----	?
$\text{Cu}(\text{NO}_3)_2$	Pb	rötlicher Belag	0,48V
Br_2	Cu	Entfärbung	0,71V

- a) Deuten Sie die Versuchsbeobachtungen, in dem Sie sie erklären und die zugehörigen Redoxgleichungen mit ihren Teilreaktionen formulieren.
- b) Skizzieren und erläutern Sie den Aufbau einer Cu/Pb-Batterie.
- c) Berechnen Sie jeweils das Normalpotential der beteiligten Redoxpaare und ergänzen Sie die Spannung in Versuch 3. Hinweis: Cu besitzt ein Normalpotential von $E_0(\text{Cu}/\text{Cu}^{2+}) = 0,35 \text{ V}$.
- d) Ordnen Sie die Redoxpaare nach ihrem Oxidationsvermögen und erklären Sie Ihre Reihenfolge.
- e) Berechnen Sie die Spannung einer Sn/ Br_2 -Batterie. Beurteilen Sie den Nutzen der Batterie.

Phosphorsäuregehalt von Cola

Arbeitsmaterial: Versuch, Internet

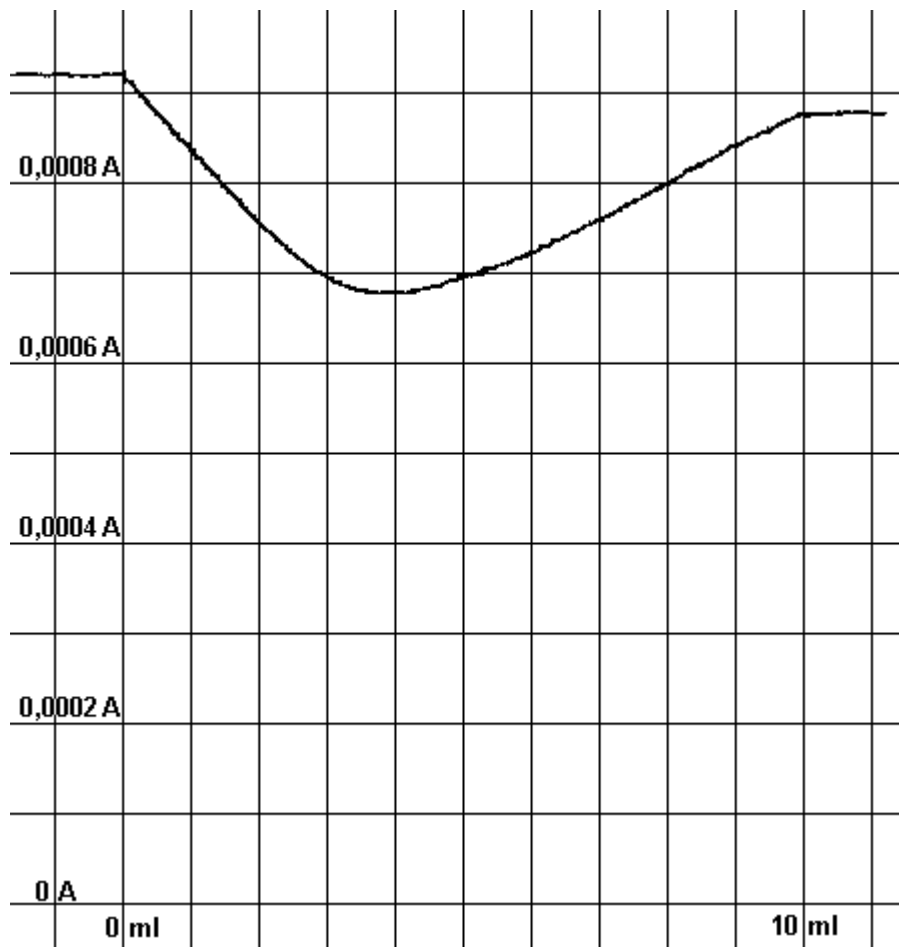
Arbeitsaufträge:

Man titriert Cola mit Natronlauge und misst während der Titration die Leitfähigkeit. Es gelten folgende Versuchsbedingungen

Vorlage im Becherglas: $V = 100 \text{ ml}$ Cola

Titer: 10 ml Natronlauge mit $c = 0,1 \text{ mol/l}$

Spannung: $U = 2 \text{ V}$



Aufgaben:

- 1) Fertigen Sie zum Versuch ein vollständiges Versuchsprotokoll an.
- 2) Erstellen Sie die Reaktionsgleichung.
- 3) Erklären Sie den Kurvenverlauf qualitativ.
- 4) Ermitteln Sie aus der Kurve den Phosphorsäuregehalt in mol/l und in g/l . Beurteilen Sie das Ergebnis.
- 5) Errechnen Sie die Leitfähigkeit am Äquivalenzpunkt.
- 6) Erklären Sie, warum man
 - a) den Äquivalenzpunkt nicht mit Hilfe eines Indikators ermittelt,
 - b) vor der Titration 10 Minuten kräftig rühren muss,
 - c) der Cola Phosphorsäure bzw. Zitronensäure zusetzt.

pH-Wert

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, wofür der pH-Wert bzw. der pOH-Wert ein Maß ist. Geben Sie ihre Definition an.
- 2) Erläutern Sie, Warum nur Werte von 0 - 14 sinnvoll sind.
- 3) Teilen Sie die pH-Skala in sauer, neutral und basisch ein. Erklären Sie.
- 4) Erläutern Sie, welcher Zusammenhang bei einer Lösung zwischen dem pH-Wert und dem pOH-Wert besteht. Erklären Sie.
- 5) Beschreiben und erläutern Sie zwei Möglichkeiten, wie man den pH-Wert messen kann. Diskutieren Sie ihre Vor- und Nachteile.
- 6) Erklären Sie, wie eine pH-Elektrode aufgebaut ist und wie sie funktioniert(s. Abb. 1). Erläutern Sie, warum man sie von Zeit zu Zeit neu eichen muss. Beschreiben und erklären Sie die Vorgehensweise.
- 7) Man stellt folgende Lösungen her:
 - a) HCl mit $c = 0,05 \text{ mol/l}$
 - b) NaOH mit $c = 0,05 \text{ mol/l}$Berechnen Sie jeweils den pH-Wert und den pOH-Wert.
- 8) Verdünnte Essigsäure hat einen pH-Wert von $\text{pH} = 2,5$, verdünnte Ammoniaklösung von $\text{pH} = 11,9$, das Wasser in Baesweiler von $\text{pH} = 8,9$. Berechnen Sie für die drei Lösungen die Konzentration an H^+ -Ionen und OH^- -Ionen. Erklären Sie, warum das Wasser in Baesweiler keinen pH-Wert von genau $\text{pH} = 7$ hat.
- 9) Der pH-Wert einer Lösung verdoppelt sich von 2 auf 4. Berechnen Sie, wie sich die Konzentrationen ändern an
 - a) H^+ -Ionen
 - b) OH^- -Ionen.
- 10) Ermitteln Sie, wie sich der pH-Wert einer Lösung ändert, wenn man die Konzentration einer Lösung verdoppelt an
 - a) H^+ -Ionen
 - b) OH^- -Ionen.

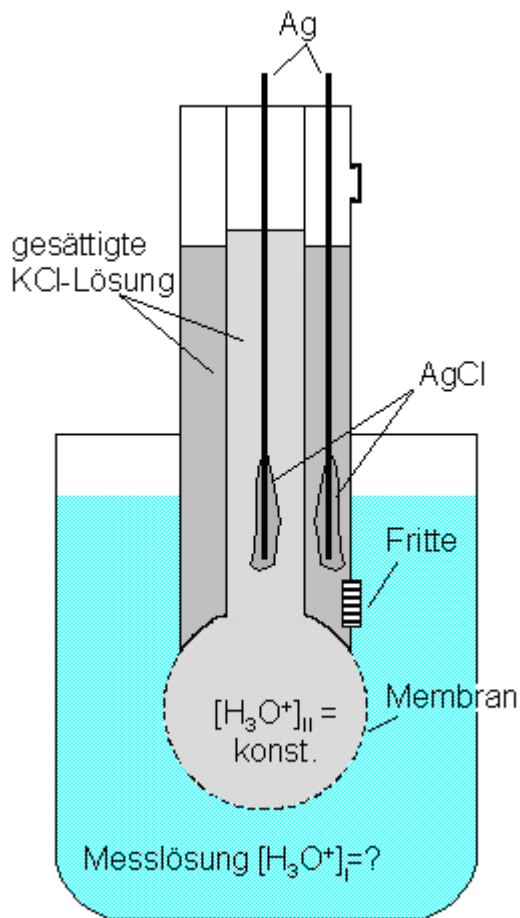


Abb.1: pH-Elektrode

$$\Delta E = E_I - E_{II} = 0,059 \text{ V} * \log ([\text{H}_3\text{O}^+]_I / [\text{H}_3\text{O}^+]_{II})$$

mit $[\text{H}_3\text{O}^+]_{II} = \text{const}$

Damit erhält man:

$$E_{II} = E_I - 0,059 \text{ V} * \log ([\text{H}_3\text{O}^+]_I / [\text{H}_3\text{O}^+]_{II})$$

$$E_{II} = E'_I - 0,059 \text{ V} * \log ([\text{H}_3\text{O}^+]_I)$$

$$E_{II} = E'_I + 0,059 \text{ V} * \text{pH}$$

Das Potential der Membranhalfzelle hängt also linear vom pH-Wert der Messlösung ab.

Puffer

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

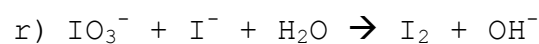
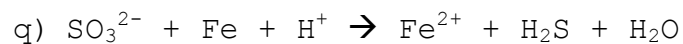
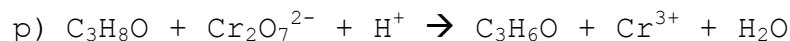
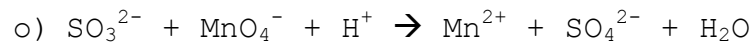
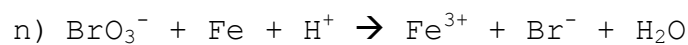
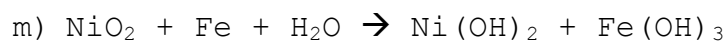
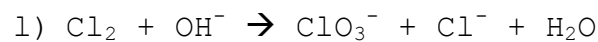
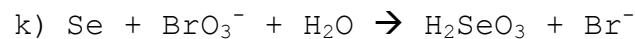
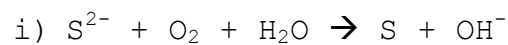
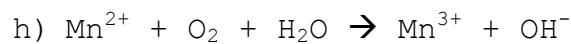
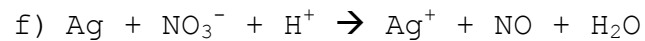
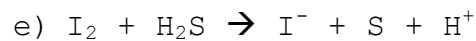
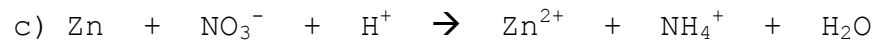
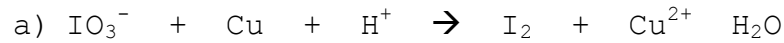
- 1) Erläutern Sie, was ein Puffer ist. Beschreiben Sie, wie man ihn herstellen kann. Geben Sie ein Beispiel an.
- 2) Leiten Sie die Henderson-Hasselbach-Gleichung für eine einprotonige Säure aus dem MWG her.
- 3) Führen Sie in Schülergruppen folgenden Versuch durch. Lösen Sie 3,9g $\text{NaH}_2\text{PO}_4 \cdot 2\text{H}_2\text{O}$ und 8,95g $\text{Na}_2\text{HPO}_4 \cdot 12\text{H}_2\text{O}$ in 250 ml destilliertem Wasser. Verteilen Sie die Pufferlösung auf fünf kleine Bechergläser und fügen Sie jeweils 3 Tropfen Universalindikator zu. Zum ersten geben Sie 1 ml NaOH mit $c = 1 \text{ mol/l}$, zum zweiten 1 ml HCl mit $c = 1 \text{ mol/l}$, zum dritten 0,8 g $\text{NaH}_2\text{PO}_4 \cdot 2\text{H}_2\text{O}$, zum vierten 1,8g $\text{Na}_2\text{HPO}_4 \cdot 12\text{H}_2\text{O}$. Das fünfte dient als Vergleich. Messen Sie mit einem pH-Meter den pH-Wert der drei Lösungen. Fügen Sie danach zum ersten weitere Natronlauge und zum zweiten weitere Salzsäure hinzu bis zu insgesamt jeweils 6ml. Wiederholen Sie den Versuch mit destilliertem Wasser anstelle der Pufferlösung. Fertigen Sie zum Versuch ein vollständiges Versuchsprotokoll an.
- 4) Berechnen Sie die pH-Werte im Versuch aus Aufgabe 3 und vergleichen Sie mit den Messergebnissen.
- 5) Ein Puffergemisch enthält jeweils eine Konzentration von $0,1 \text{ mol/l}$ HCO_3^- und CO_3^{2-} -Ionen. Berechnen Sie den pH-Wert der Lösung, wenn der pK_s -Wert von HCO_3^- $10,4$ beträgt. Erklären Sie.
- 6) Formulieren Sie für das Puffergemisch aus 4) die Reaktionsgleichung bei Zugabe einer Säure bzw. einer Lauge. Berechnen Sie den pH-Wert, wenn man der Lösung $0,05 \text{ mol/l}$ H^+ -Ionen bzw. $0,05 \text{ mol/l}$ OH^- -Ionen zusetzt. Berechnen Sie, welchen pH-Wert man erhält, wenn man die gleiche Menge H^+ -Ionen bzw. OH^- -Ionen in Wasser gibt. Vergleichen Sie die Ergebnisse miteinander und erklären Sie.
- 7) Erklären Sie den Begriff Pufferkapazität. Erläutern Sie, wovon sie abhängt.
- 8) Geben Sie Beispiele an, wo und welche Puffer in der Natur und der Chemie eine Rolle spielen.
- 9) Eines der Puffersysteme im Blut ist das System Kohlensäure/Hydrogencarbonat $\text{H}_2\text{CO}_3/\text{HCO}_3^-$. Berechnen Sie das Verhältnis $c(\text{H}_2\text{CO}_3)/c(\text{HCO}_3^-)$ im Blut, wenn der pH-Wert $7,36$ beträgt und Kohlensäure einen pK_s -Wert von $6,52$ hat.
- 10) 500 ml wässrige Ammoniaklösung ($0,2 \text{ mol/l}$) werden mit 500 ml Ammoniumchloridlösung gemischt. Berechnen Sie die Konzentration der Ammoniumchloridlösung, damit sich eine Pufferlösung vom pH-Wert $9,5$ einstellt. Ammoniak hat einen pK_B -Wert von $4,76$.
- 11) Berechnen Sie das Konzentrationsverhältnis von Essigsäure und Natriumacetat in einer Pufferlösung vom pH-Wert 4 . Essigsäure hat einen pK_s -Wert von $4,75$.

Redoxgleichungen

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

Stellen Sie die folgenden Redoxgleichungen richtig. Benennen Sie jeweils das Reduktions- und Oxidationsmittel, die Oxidation und die Reduktion. Erklären Sie.



Säuren/Laugen nach Arrhenius

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

- 1) Erläutern Sie, was eine Säure und was eine Lauge ist.
- 2) Beschreiben Sie, wie man auf zwei verschiedene Arten feststellen kann, ob eine Säure oder eine Lauge vorliegt.
- 3) Versetzen Sie in einem Becherglas einen Esslöffel
 - a) Natron (NaHCO_3),
 - b) gemahlene Kalkstein (CaCO_3)mit etwas Weinessig. Beschreiben und erklären Sie Ihre Beobachtungen. Überlegen Sie sich einen Versuch, mit dem Sie Ihre Erklärung überprüfen können. Formulieren Sie die Reaktionsgleichungen.
- 4) Füllen Sie in ein Becherglas etwa 3 cm hoch Essig-Essenz. Geben Sie ein Stück Magnesium hinein. Beschreiben und erklären Sie Ihre Beobachtungen. Überlegen Sie, wie Sie Ihre Erklärung experimentell beweisen können. Formulieren Sie die Reaktionsgleichung.
- 5) Stellen Sie sich aus ein paar Blättern Rotkohl und einem halben Liter Wasser Rotkohlsaft her, in dem Sie beides zusammen kurz aufkochen. Versetzen Sie in einem Trinkglas einige Haushaltsstoffe mit 4-5 Tropfen des Rotkohlsaftes. Dabei müssen Sie Feststoffe vorher in destilliertem Wasser lösen. Überprüfen Sie auf diese Art und Weise
 - a) Natron,
 - b) Sprudel,
 - c) Weinessig,
 - d) Essig-Essenz,
 - e) Zuckerwasser,
 - f) Salzwasser,
 - g) Abflussreiniger,
 - h) Sodawasser usw.Stellen Sie Ihre Beobachtungen in einer Tabelle zusammen. Erläutern Sie, was Sie aus Ihren Beobachtungen folgern können.
- 6) Erstellen Sie eine Tabelle mit einigen Ihnen bekannten Säuren bzw. Laugen und deren Verwendung.
- 7) Erläutern Sie, worin ich folgende Säuren unterscheiden:
 - a) Essigsäure
 - b) Schwefelsäure
 - c) Salzsäure
 - d) Phosphorsäure.
- 8) Erläutern Sie den Begriff Protonigkeit einer Säure und geben Sie an, wie viel protonig die Säuren aus Aufgabe 7) jeweils sind. Die Säuren werden in Wasser gelöst. Formulieren Sie die Reaktionsgleichungen.
- 9) Beschreiben Sie einen Versuch, mit dem man den Säuregehalt eines Stoffes bestimmen kann. Führen Sie den Versuch mit
 - a) Weinessig,
 - b) Essig-Essenz,

c) Zitronensaft

durch. Errechnen Sie aus Ihren Ergebnissen den jeweiligen Säuregehalt. Benutzen Sie dazu die Titergleichung.

10) Erläutern Sie den Begriff Neutralisation. Beschreiben Sie die Vorgänge, die sich dabei auf atomarer Ebene abspielen. Erklären Sie den Begriff.

11) Überprüfen Sie die elektrische Leitfähigkeit von

a) destilliertem Wasser,

b) Weinessig,

c) reiner Essigsäure (C, ätzend),

d) reinem Aceton (F, leichtentzündlich),

e) einer Lösung von Essigsäure in Aceton.

Erklären Sie Ihre Beobachtungen. Fertigen Sie eine Schalt-skizze an.

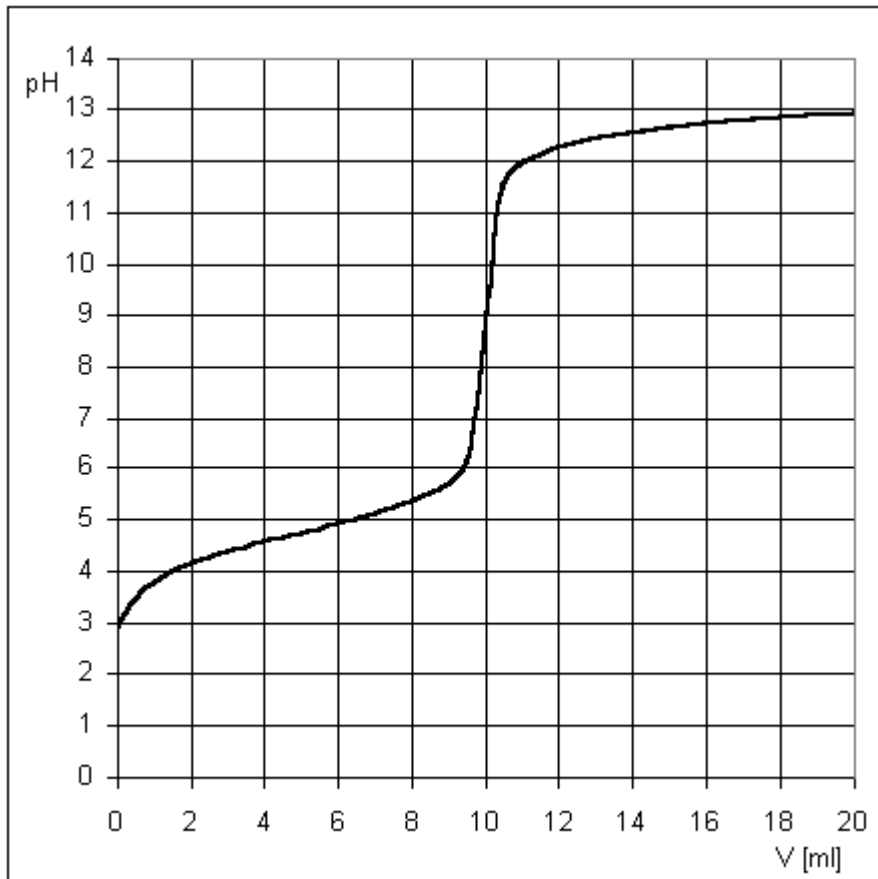
Säurestärke/Basestärke

Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

1. Aufgabe:

Bei einer potentiometrischen Titration werden $V = 100$ ml Essigsäurelösung mit NaOH der Konzentration $c = 1$ mol/l titriert. Die Titration wird mit einem pH-Meter aufgezeichnet. Man erhält die folgende Kurve.



- Skizzieren Sie den erforderlichen Versuchsaufbau.
- Ermitteln Sie aus der Kurve den genauen Gehalt der Lösung an Essigsäure.
- Erklären Sie den Kurvenverlauf qualitativ und quantitativ, indem Sie den pH-Wert für 2 Punkte vor bzw. nach dem Äquivalenzpunkt und am Äquivalenzpunkt näherungsweise berechnen und mit den Werten der Kurve vergleichen.
- Erläutern und erklären, was sich am Kurvenverlauf ändern würde, wenn man mit Ammoniak statt mit Natronlauge titrieren würde.

Hinweis: $pK_s(\text{Essigsäure}) = 4,75$

2. Aufgabe:

Geben Sie die Definition des pK_s -Wertes und des pK_b -Wertes an. Erläutern Sie, wofür sie ein Maß sind und wie man sie ermitteln kann.

3. Aufgabe:

Eine Essigsäurelösung der Konzentration $c = 0,1 \text{ mol/l}$ hat einen pH-Wert von 2,88. Berechnen Sie den pK_s -Wert von Essigsäure. Eine Ammoniaklösung der Konzentration $c = 0,1 \text{ mol/l}$ hat einen pH-Wert von 11,12. Berechnen Sie den pK_B -Wert von Ammoniak.

4. Aufgabe:

Berechnen Sie den pH-Wert

- a) einer Ameisensäurelösung,
- b) einer Salzsäurelösung,
- c) einer Ammoniaklösung
- d) einer Natronlauge

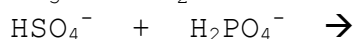
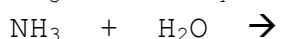
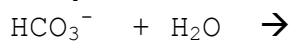
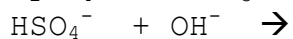
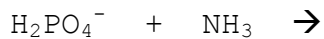
jeweils der Konzentration $c = 0,25 \text{ mol/l}$. Ameisensäure hat einen pK_s -Wert von 3,77, Ammoniak einen pK_B -Wert von 4,76.

5. Aufgabe:

Erläutern und erklären Sie, welcher Zusammenhang zwischen dem pK_s -Wert einer Säure und dem pK_B -Wert der konjugierten Base besteht.

6. Aufgabe:

Erläutern Sie, wie die folgenden Protolysen verlaufen. Erklären Sie mit Hilfe der pK_s -Werte.



7. Aufgabe:

Nur wenige Salze sind in wässriger Lösung neutral. Um das Verhalten verschiedener Salze zu überprüfen, führen Sie folgenden Versuch durch. Geben Sie in ein großes Reagenzglas 3-4 cm hoch Wasser und 3-4 Tropfen Universalindikator. Dann fügen Sie eine Spatelspitze des Salzes hinzu und schütteln um. Notieren Sie sich die sich einstellende Farbe.

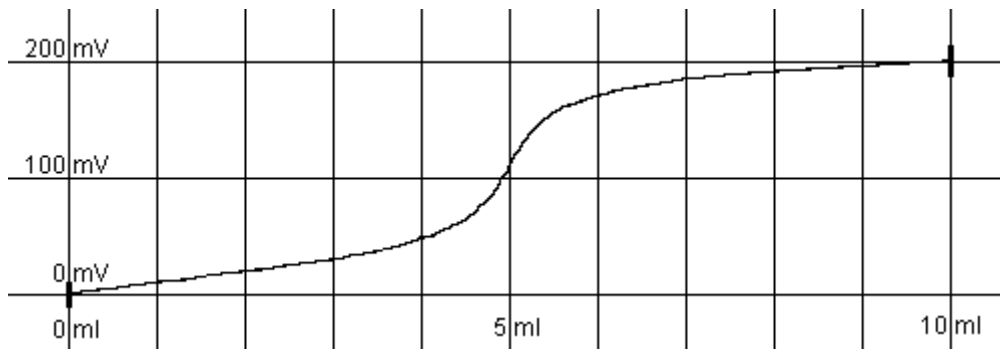
- a) Führen Sie den Versuch mit folgenden Salzen durch: NaCl , $\text{Na}(\text{NH}_4)\text{HPO}_4$, $(\text{NH}_4)_2\text{CO}_3$, NH_4Cl , NaH_2PO_4 , Na_2HPO_4 , FeCl_3 , Na_3PO_4 , Na_2CO_3 , NaHCO_3 und CaO .
- b) Formulieren Sie die möglichen Protolysen.
- c) Erklären Sie Ihre Beobachtungen aus a) mit Hilfe der pK_s - und pK_b -Werte. Nutzen Sie das Buch oder das Internet.

Titration $\text{AgNO}_3/\text{NaOH}$

Arbeitsmaterial: Versuch, Internet

Arbeitsaufträge:

Man titriert $V = 50 \text{ ml}$ AgNO_3 -Lsg mit NaOH der Konzentration $c = 0,1 \text{ mol/l}$. Als Bezugshalbzelle dient eine AgNO_3 -Lösung mit Ag -Elektrode.



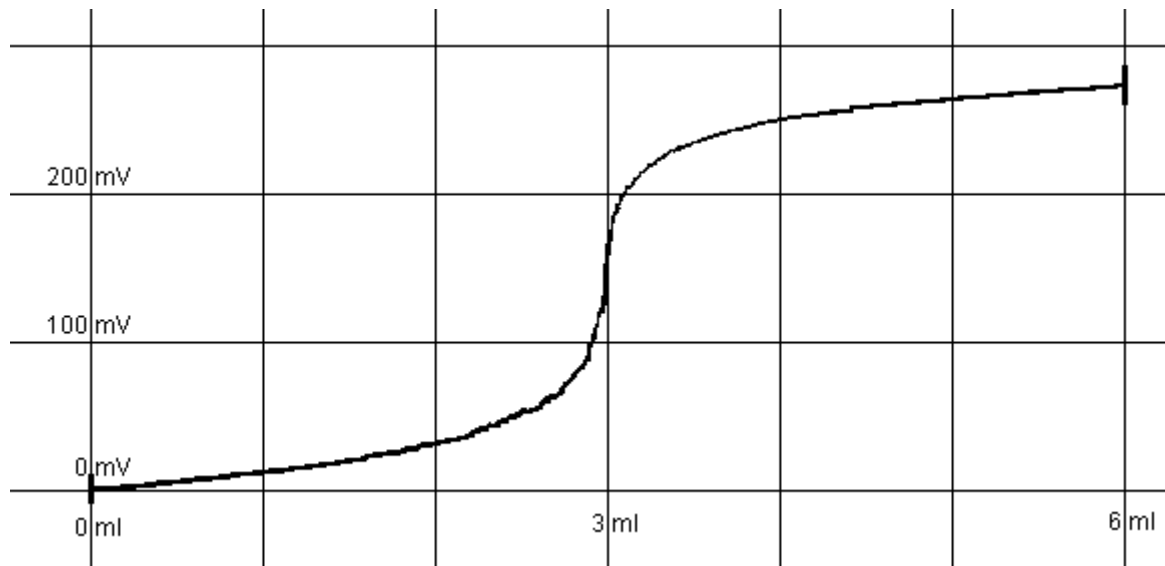
- Skizzieren und erläutern Sie den benötigten Versuchsaufbau.
- Stellen Sie die Reaktionsgleichung auf.
- Berechnen Sie $c(\text{Ag}^+)$ der titrierten Lösung und der Bezugshalbzelle.
- Berechnen Sie das Löslichkeitsprodukt von AgOH .
- Erklären Sie den Kurvenverlauf, indem Sie für 5 Punkte die Spannung berechnen und mit dem Messwert vergleichen.

Titration $\text{AgNO}_3/\text{NaCl}$

Arbeitsmaterial: Versuch, Internet

Arbeitsaufträge:

Man titriert $V = 100 \text{ ml}$ AgNO_3 -Lsg mit NaCl der Konzentration $c = 0,1 \text{ mol/l}$. Als Bezugshalbzelle dient eine AgNO_3 -Lösung mit einer Silberelektrode.



- Skizzieren und erläutern Sie den benötigten Versuchsaufbau.
- Stellen Sie die Reaktionsgleichung auf.
- Berechnen Sie $c(\text{Ag}^+)$ der titrierten Lösung und der Bezugshalbzelle.
- Berechnen Sie das Löslichkeitsprodukt von AgCl .
- Erklären Sie den Kurvenverlauf, indem Sie für 5 Punkte die Spannung berechnen und mit dem Messwert vergleichen.

Titration Apfelwein/NaOH

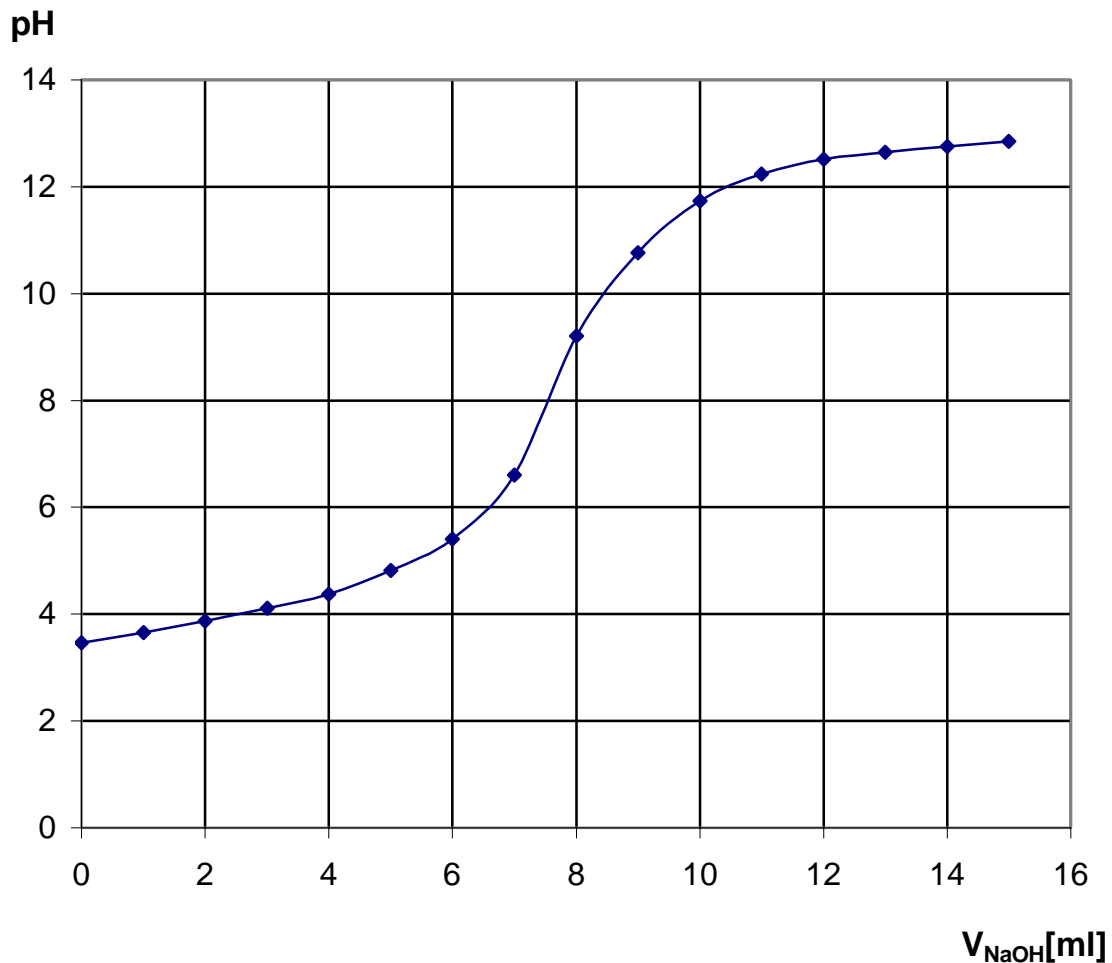
Arbeitsmaterial: Elemente Chemie, Versuche, Internet

Arbeitsaufträge:

Bei der Titration von $V = 100$ ml selbst hergestelltem Apfelwein mit NaOH der Konzentration $c = 1$ mol/l erhält man die Titrationskurve in der Abbildung.

- Skizzieren und erläutern Sie den Versuchsaufbau.
- Erklären Sie den Kurvenverlauf.
- Ermitteln Sie aus der Kurve am Äquivalenzpunkt das Volumen an NaOH und den pH-Wert.
- Berechnen Sie den Äpfelsäuregehalt in mol/l, in g/l und in %. Vergleichen Sie das Ergebnis mit Weinessig und Essig-Essenz.
- Beschreiben, was man am Äquivalenzpunkt noch beobachtet. Erklären Sie.
- Erläutern Sie, welchen Kurvenverlauf man für eine zweiprotonige Säure hätte erwarten können. Vergleichen Sie mit dem tatsächlichen Verlauf und erklären Sie.

Hinweis: Äpfelsäure ist zweiprotonig und hat die Formel $C_4H_6O_5$.

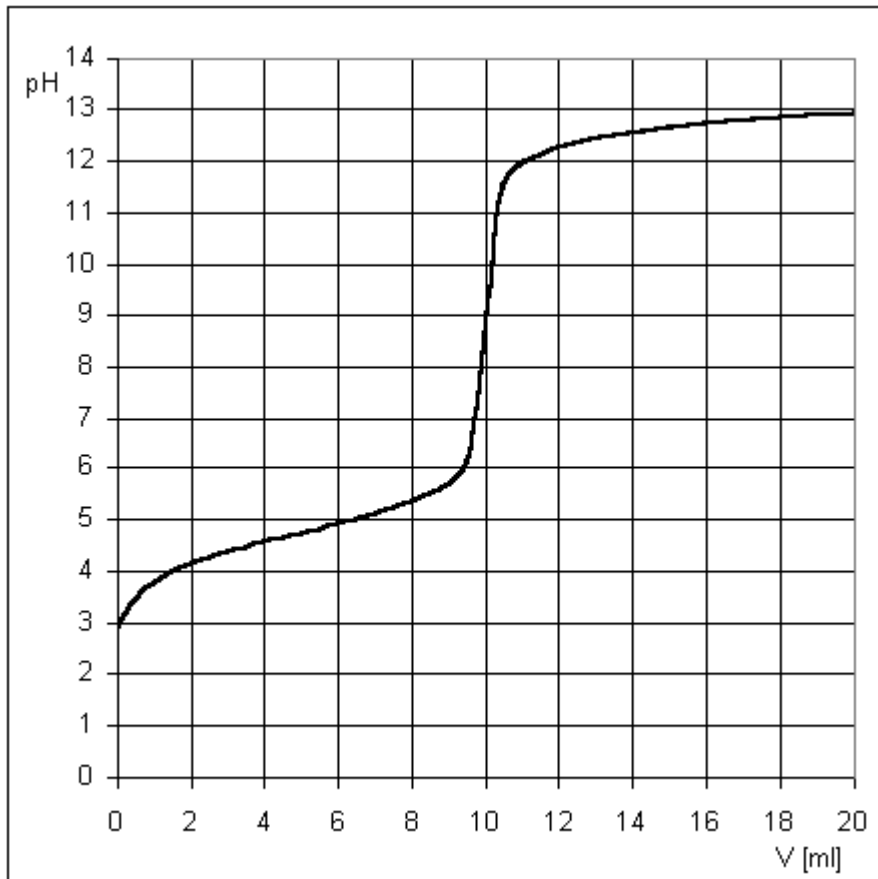


Titration Essigsäure/NaOH

Arbeitsmaterial: Versuch, Internet

Arbeitsaufträge:

100 ml Essigsäurelösung werden mit NaOH der Konzentration $c = 1 \text{ mol/l}$ titriert. Die Titration wird mit einem pH-Meter aufgezeichnet. Man erhält die folgende Kurve.



- Skizzieren und erläutern Sie den erforderlichen Versuchsaufbau.
- Ermitteln Sie aus der Kurve den genauen Gehalt der Lösung an Essigsäure.
- Erklären Sie den Kurvenverlauf qualitativ und quantitativ, indem Sie den pH-Wert für 2 Punkte vor bzw. nach dem Äquivalenzpunkt und am Äquivalenzpunkt näherungsweise berechnen und mit den Werten der Kurve vergleichen.
- Erläutern Sie, was sich am Kurvenverlauf ändern würde, wenn man mit Ammoniak statt mit Natronlauge titrieren würde.

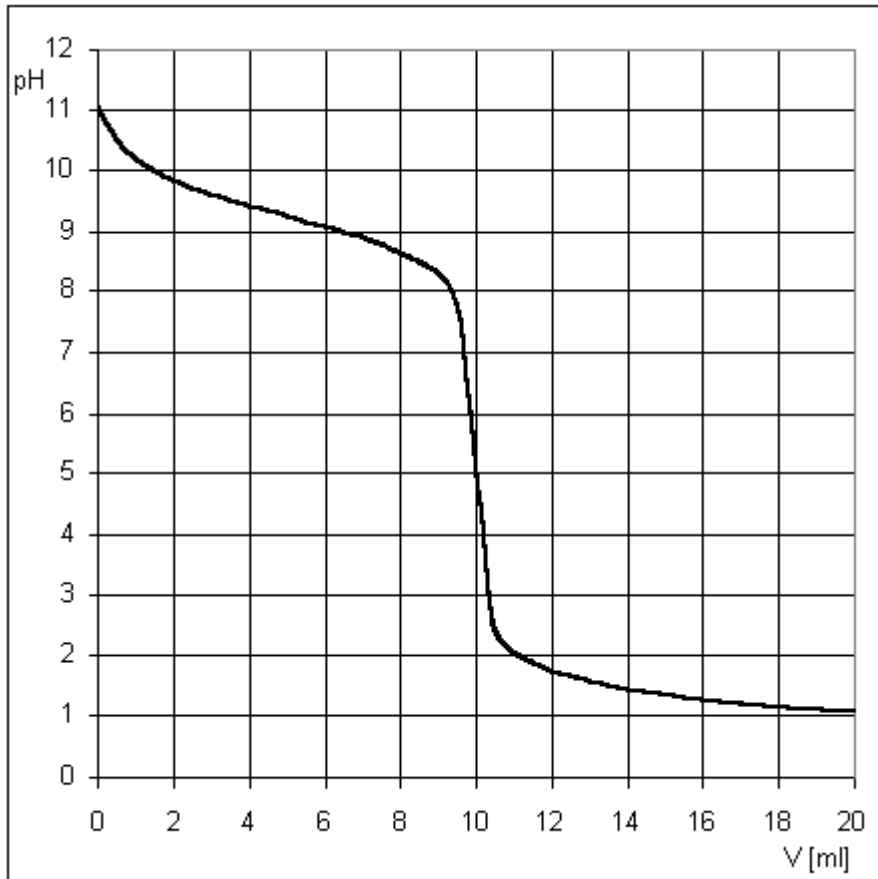
Hinweis: $pK_s(\text{Essigsäure}) = 4,75$

Titration NH_3/HCl

Arbeitsmaterial: Versuch, Internet

Arbeitsaufträge:

100 ml NH_3 -Lösung werden mit HCl der Konzentration $c = 1 \text{ mol/l}$ titriert. Die Titration wird mit einem pH-Meter aufgezeichnet. Man erhält die folgende Kurve.



- Skizzieren und erläutern Sie den erforderlichen Versuchsaufbau.
- Ermitteln Sie aus der Kurve den genauen Gehalt der Lösung an NH_3 .
- Erklären Sie den Kurvenverlauf qualitativ und quantitativ, indem Sie den pH-Wert für 2 Punkte vor bzw. nach dem Äquivalenzpunkt und am Äquivalenzpunkt näherungsweise berechnen und mit den Werten der Kurve vergleichen.
- Erläutern Sie, was sich am Kurvenverlauf ändern würde, wenn man mit Essigsäure statt mit Salzsäure titrieren würde.

Hinweis: $\text{p}K_{\text{B}}(\text{NH}_3) = 4,6$

Internetquellen

- 1) www.chemiephysikskripte.de
- 2) de.wikipedia.org